Umständliche Leidens- und Sterbens-Geschichte unsers HErrn JEsu Christi

nach der harmonischen Beschreibung
derer
vier Evangelisten

zum Gebrauch der teutschen Schulen nach Hübnerischer
Lehr-Art durch beygesetzte Fragen erläutert
und mit
gesammleten Passions-Liedern
versehen
von

M. Nicolaus Ernst Zobel
Hochfürstl. Hohenlohe-Waldenb. Schillingsfürstl. Kirchen-Rath
und Schaffer an der Haupt-Pfarr-Kirche zu St. Sebald in Nürnberg.

G. n. 11106

Nürnberg
verlegt von der Joh. Andreä Endterischen Handlung.
1782.

95B

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

Vorbericht.

Gegenwärtige, von dem seel. D. Johann Bugenhagen, aus den vier Evangelisten zusamm getragene Passions-Geschichte, ist in keiner andern Absicht durch beygesetzte Fragen erläutert, und mit nützlichen Lehren begleitet worden, als, damit der gekreuzigte JEsus auch bey der lieben Jugend in seiner blutigen Leidens-Gestalt, vor die Augen gemahlet, und die Kraft seines Verdienstes in ihr Herz geschrieben und angepriesen würde. Es können aber auch Erwachsene diese Arbeit, beydes zu ihrer Privat-Andacht, und auch öffentlich in der Kirche, nutzen, gestalten diese Historien bey vielen Kirch-Gemeinen, in denen gewöhnlichen Freytags-Beth-Stunden vorgelesen werden. Damit aber auch die Andacht, so wol in den Schulen, als zu Hause, durch Anstimmung erbauli-

cher Lieder, besonders in der stillen Passions-Zeit, gefördert werde; so hat man eine Sammlung auserlesener Passions-Lieder mit beygefügt, welche bey Verlesung eines jeden Stücks dieser Historien, können abgesungen werden. Es hat uns eine solche Sammlung desto nöthiger geschienen, da es bey der verfertigten Menge derselben, in unsern öffentlich-eingeführten Gesang-Büchern, an solchen Liedern, die sich auf alle und jede Passions-Umstände schicken, dennoch fast gebrechen will. Werden nun diese hier befindliche sämtliche Lieder nicht gleich öffentlich in unsern Kirch-Versammlungen gesungen, so können sie doch die Privat-Andacht desto geseegneter fördern, und zum Preise GOttes mehrers ermuntern. Der HErr seegne den Gebrauch, und lasse uns die Früchte des verdienstlichen Leidens JEsu, in Zeit und Ewigkeit reichlich geniessen. Amen! Gegeben Nürnberg, den 1. Nov. 1748. und wiederholet den 4. Jan. 1763.

Das

Bayerische Staats-Bibliothek München

Das Leiden und Sterben unsers HErrn JEsu Christi nach den vier Evangelisten zusammen getragen durch D. Johann Bugenhagen.

I.

Vorbereitung des Leidens Christi, und Einsetzung des H. Abendmahls.

Es war aber nahe das Fest der süssen Brod, das da Ostern heißt. Und JEsus sprach zu seinen Jüngern: 1) Ihr wisset, daß nach zweyen Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. 2) Da versammleten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Aeltesten im Volk, in dem Pallast des Hohenpriesters, der da heisset Caiphas, und hielten Rath, wie sie JEsum mit Listen griffen und tödteten: dann 3) sie furchten sich für dem Volk. Sie sprachen aber: 4) Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht eine Aufruhr werde im Volk.

Deutliche Fragen.

1. Wie verkündigte JEsus denen Jüngern sein Leiden?
2. Wie berathschlagten sich seine Feinde wider Ihn?
3. Für wen fürchteten sie sich aber dabey?
4. Was sagten sie deßwegen?

Und 5) da nun JEsus war zu Bethanien, im Hause Simonis des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Narden-Wasser, und zubrach das Glas, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. 6) Da das die Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath? Man könnte das Wasser mehr, denn um drey hundert Groschen verkauft haben, und dasselbige den Armen geben, und murreten über sie. Da das JEsus merkete, sprach er zu ihnen: 7) Lasset sie zufrieden, was bekümmert ihr das Weib? sie hat ein gut Werk an mir gethan. 8) Ihr habt allezeit Arme bey euch, und wann ihr wollet, könnet ihr ihnen gutes thun; Mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie konnte. Dann 9) daß sie diß Wasser hat auf meinen Leib gegossen, damit ist sie zuvor kommen, meinen Leichnam zu salben, zu meinem Begräbniß. 10) Wahrlich! ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigет wird, in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, das sie jezt

5. Wie wurde JEsus zu Bethanien, von einem Weibe gesalbet?
6. Wie beurtheilten die Jünger diese Salbung?
7. Was sagte JEsus zu diesem ungebührlichen Murren?
8 Wie widerlegt Er ihren Einwurf, wegen der Armen?
9. Wie erklärt er diese Salbung für eine Vorbereitung zu seinem Begräbniß?
10. Was meldet er von dem ewigen Gedächtniß dieser Salbung?

jezt gethan hat. ✠ Es war aber der Satanas ge-
fahren in den Judas, genannt Ischarioth, der
da war aus der Zahl der Zwölfen, und 11) er
gieng hin, und redete mit den Hohenpriestern,
und mit den Hauptleuten, daß er ihn verrieth,
und sprach: Was wollet ihr mir geben, ich will
ihn euch verrathen? 12) Da sie das höreten,
wurden sie froh; und sie boten ihm dreyßig
Silberling, und er versprach sich. Und 13)
von dem an, suchte er Gelegenheit, daß er ihn
überantwortete, ohne Rumor. Aber am er-
sten Tage der süssen Brode, auf welchen man
muste opfern das Oster-Lamm, traten die Jün-
ger zu JEsu, und sprachen zu ihm: 14) Wo
willt du, daß wir hingehen, und dir bereiten,
das Oster-Lamm zu essen? Und 15) er sandte Pe-
trum und Johannem, und sprach: 16) Gehet
hin, in die Stadt: Sehet, wann ihr hinein
kommt, wird euch ein Mensch begegnen, der
trägt einen Wasser-Krug; folgt ihm nach, in
das Haus, da er hinein gehet, und saget zu
dem Haus-Wirth: 17) Der Meister lässet dir

 sa-

11. Was thät Judas Ischarioth, nachdem der Satan in ihn gefahren?
12. Wie wurde sein Anerbieten aufgenommen?
13. Wie trachtete er sein böses Vorhaben ins Werk zu sezen?
14. Wie befragten JEsum seine Jünger wegen des Oster-Lamms?
15. Wem trug JEsus die Besorgung auf?
16 Was gab er ihnen für Anweisung und Befehl?
17. Was sollten sie dem Hauswirth sagen?

sagen: Meine Zeit ist herbey kommen; Ich will bey dir die Ostern halten; Wo ist das Gast-Haus, darinn ich das Oster-Lamm essen möge, mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen, daselbst bereitet es. 18) Sie giengen hin, und funden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Oster-Lamm. Und am Abend kam er, und satzte sich zu Tische mit den zwölf Aposteln. Und 19) er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, das Oster-Lamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Dann ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr darvon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich GOttes. Und 20) er nahm den Kelch, dankete, und sprach: Nehmet denselben, und theilet ihn unter euch: Dann ich sage euch: 21) Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich GOttes komme, an dem Tage, da ichs neu trinken werde, mit euch, in meines Vatters Reiche. Und 22) indem sie assen, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm der HErr JEsus das Brod, dankete und brachs, und gabs den Jün-

18. Was thäten die Jünger, auf diese erhaltene Befehle?
19. Was hielt JEsus für eine Anrede an seine Jünger beym Essen des Oster-Lamms?
20. Wie seegnete und reichte Er den Kelch?
21. Was fügte Er für Worte bey?
22. Wie seegnete und theilte JEsus das Brod in der Einsetzung des Heiligen Abendmahls?

Jüngern und sprach: 23) Nehmet, esset, das ist
mein Leib, der für euch gegeben wird, solches
thut zu meinem Gedächtniß. 24) Desselbigen
gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem
Abendmahl, dankete, gab ihnen den, und sprach:
25) Trinket alle daraus, dieser Kelch ist das
neue Testament, in meinem Blut, das für
euch, und für viele vergossen wird, zur Ver-
gebung der Sünden. 26) Solches thut, so
oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Und
27) sie trunken alle daraus. ❋

23 Was brauchte Er für Worte dabey?
24. Wie seegnete und reichte Er den Kelch bey der Einsetzung des Heil. Abendmahls?
25. Was sagte Er bey der Darreichung des Kelchs?
26. Was fügte Er für Befehls-Worte bey?
27. Was thäten die Jünger?

Nützliche Lehren.

I. Sünden und Laster werden selten ohne Furcht und Widerspruch des Gewissens begangen.

Die Hohepriester suchten JEsum mit Listen zu greiffen und zu tödten: denn sie furchten sich für dem Volk. Judas, trachtete JEsum zu überantworten, ohne Rumor. Dieß ist eine Anzeige, daß ihre Gedanken sich untereinander verklagten, Röm. 2, 15. und daß sie sich so wenig, als vormals die erste Welt, den Geist GOttes wollten straffen lassen. 1 Mos. 6, 4.

II. Die Menschen thun öfters etwas Wichtiges, aus Antrieb des Heiligen Geistes, ohne, daß sie verstehen, was er auf sich habe.

Maria hatte wohl nicht vermuthet, daß ihre unternommene Salbung, eine Vorbereitung zu Christi vorstehender Begräbniß seyn sollte. Aber JEsus entdeckt

und offenbaret solches. Simeon, kam aus Anregen des Heiligen Geistes in den Tempel. Und siehe, er findet darinnen unvermuthet das JEsus-Kind, und bekommt eine Freudigkeit zu sterben, nachdem er selbiges auf seine Arme genommen. Luc. 2, 27.

III. **Das Heilige Abendmahl des HErrn JEsu dienet nicht nur allein zu Versicherung der Vergebung unserer Sünden, sondern muß auch in Lebens-Gefahr und Todes-Noth unser bestes Labsal und Erquickung seyn.**

Die Vergebung der Sünden versichert JEsus in den Worten der Einsetzung. Er spricht: **Zur Vergebung der Sünden.** Und von jenen Seelen, die nach ihrem Abschied aus dem Leibe, in den Himmel eingegangen sind, wird gerühmet; daß sie ihre Kleider gewaschen, und ihre Kleider helle gemacht haben im Blute des Lamms. Off. Joh. 7, 14.

Erbauliche Gedanken.

Mein Heyland lässet sich das Oster-Lamm bereiten,
Und setzet beym Genuß das süsse Nacht-Mahl ein.
Darinnen will Er uns sein Leib und Blut bescheiden,
Damit wir ewiglich mit ihm vereinigt seyn.
Ach laß HErr JEsu! mir dieß edle Guth geniessen,
Daß ich beruhigt werd im Geist und im Gewissen!

II.

Das Fußwaschen und die Entdeckung des Verräthers.

3 ½ Lect. Vor dem Fest aber der Ostern, das ist, 1) auf denselbigen Abend, da JEsus erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß er

Deutliche Fragen.

Zu welcher Zeit bereitete sich JEsus zum Fußwaschen seiner Jünger.

er aus dieser Welt gienge, zum Vatter; 2) wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebete er sie, bis ans Ende. Und nach dem Abend-Essen, da schon der Teufel hatte dem Judä Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verrieth, wußte JEsus, 3) daß ihm der Vatter hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng; stund er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich: 4) Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an, den Jüngern die Füsse zu waschen, und trocknete sie, mit dem Schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: 5) HErr, soltest du mir die Füsse waschen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: 6) Was ich thue, das weissest du jetzt nicht: du wirsts aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: 7) Nimmermehr solt du mir die Füsse waschen. JEsus

2. Wie war er gegen die Seinen allezeit gesinnet?
3. Was hatte er für genaue Wissenschaft, von seiner Allmacht und von seinem vorstehendem Hingang?
4. Was nahm er, und was that er, nach Ablegung seiner Kleider?
5. Mit was für Worten verweigerte Petrus das Fußwaschen.
6. Was gab ihm JEsus zur Antwort?
7. Wie weigerte sich Petrus zum andernmal?

sus antwortete ihm: 8) Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: 9) HErr, nicht die Füsse allein, sondern auch die Hände, und das Haupt. Spricht JEsus zu ihm: 10) Wer gewaschen ist, der darf nicht, dann die Füsse waschen, sondern er ist ganz rein: Und ihr seyd rein, aber nicht alle. Dann 11) er wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füsse gewaschen hatte; nahm er seine Kleider, und satzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe, 12) Ihr heisset mich Meister und HErr, und saget recht dran, dann Ich bins auch: So nun, Ich, euer Meister und HErr, euch die Füsse gewaschen habe, so sollt Ihr auch euch unter einander die Füsse waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. 13) Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht grösser, dann sein HErr; noch der Apostel grösser, dann

8 Wie beantwortete JEsus diese Weigerung?
9. Was sagte Petrus bey der Zulassung des Fuß-Waschens.
10. Was gab JEsus zur Antwort?
11. Warum sagte er dieses?
12. Wie stellt er diese Handlung, zum Muster der Nachfolge in der Demuth für?
13. Was fügt er dieser Vorstellung für Gründe bey?

dann der ihn gesandt hat. 14) So ihr solches
wisset, seelig seyd ihr, so ihrs thut. 15) Nicht
sage ich von euch allen; Ich weiß, welche ich
erwählet habe; sondern, daß die Schrift erfül-
let werde: Der mein Brod isset, der tritt mich
mit Füssen. Jezt sage ichs euch, ehe dann es
geschicht: auf daß, wann es geschehen ist, ihr
glaubet, daß Ichs bin. Wahrlich, wahrlich,
ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand
senden werde, der nimmt mich auf: Wer aber
mich aufnimmt, der nimmt den auf, der
mich gesandt hat. ✱ Da solches JEsus ge-
sagt hatte, ward er betrübt im Geist, und 4te
zeugete, und sprach: 16) Wahrlich, wahrlich! Lect.
ich sage euch, einer unter euch, der mit mir
isset, wird mich verrathen. Siehe, die Hand
meines Verräthers ist mit mir, über Tische.
Und 17) die Jünger wurden sehr traurig, sa-
hen sich untereinander an, und ward ihnen
bange, von welchem er redete. Und 18) sie
fiengen an, zu fragen unter sich selbst: welcher
es doch wäre unter ihnen, der das thun würde:
und sagten zu ihm, einer nach dem andern:
HErr bin ichs? Und der andere: Bin ichs? 19)
Er

14. Was meldet er von dem Nutzen dieser Nachfolge?
15. Wie spricht er diesen Nutzen dem Juda ab?
16. Wie entdeckte JEsus die vorhabende Verrätherey des Judä Ischariothς?
17. Wie war denen Jüngern dabey zu Muthe?
18. Wie befragten sie sich wegen des Verräthers?
19. Wie beantwortete JEsus diese Fragen?

Er antwortete, und sprach: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen. 20) Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen, und geschrieben ist: doch, wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie gebohren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: 21) Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: 22) Du sagsts. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß, an der Brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte, dem winkete Simon Petrus, 23) daß er forschen solte, wer es wäre, von dem er saget; dann derselbige lag an der Brust JEsu, und sprach zu ihm: HErr, wer ists? 24) JEsus antwortete: Der ists, dem ich den Bissen eintauche, und gebe. Und 25) er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda, Simonis Ischarioth. Und 26) nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach JE-

20. Wie beschreibt er den unseeligen Zustand seines Verräthers?
21. Wie fragte der Verräther selbst?
22. Was gab ihm JEsus zur Antwort?
23. Zu was Ende winkte Simon Petrus dem Johanni?
24. Was antwortete JEsus auf Johannis Anfrage?
25. Was that er dabey?
26. Was erfolgte auf diese Anzeige mit dem Bissen, bey Juda?

JEsus zu ihm: 27) Was du thust, das thue bald. Dasselbige aber wußte niemand über dem Tisch, wozu ers ihm sagte. 28) Etliche meyneten, dieweil Judas den Beutel hatte, JEsus spräche zu ihm: Kauffe, was uns Noth ist, aufs Fest; oder, daß er den Armen etwas gebe. 29) Da er nun den Bissen genommen hatte, gieng er so bald hinaus: und 30) es ward Nacht.

27. Was sagte JEsus zu ihm?
28. Wie verstunden die Jünger diese Rede JEsu?
29. Was that nun hierauf Judas?
30. Um welche Zeit geschahe dieses?

Nützliche Lehren.

I. Das Fuß-Waschen unsers Heylandes bey der Einsetzung des Heiligen Abendmahls, erinnert uns, daß wir nicht mit ungewaschenen, d. i. unbußfertigen Herzen zu diesem Tisch kommen sollen.

Die Pflicht des Waschens von der Unreinigkeit, besonders vorsetzlicher Sünden, forderte GOtt von seinem Bundes-Volk, schon im A. T., desto billiger ist es nun für uns Christen im N. T. daß wir nicht anderst, als gewaschen und wohl geprüft zum Heiligen Abend-Mahl kommen. 1. Cor. 11, 28. 2 Cor. 13, 5.

II. Die Betrübniß JEsu im Geist, über die vorbewußte Verrätherey des Judä, ist eine Anzeige, daß Er, weder an dieser, noch irgend eines einzigen Menschen Sünde und Verdammniß, Ursache seyn könne.

GOtt ist nicht ein GOtt, dem gottloß Wesen gefällt. Ps. 5, 5. Da der HErr sahe, daß der Menschen Boßheit

heit groß war auf Erden, und alles Tichten und Trachten ihres Herzens nur immerdar böse war, da reuete es ihm, daß er die Menschen gemacht hatte, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen. 1 Mos. 6, 5. 6.

III. Wenn das Herz des Menschen erst verstockt ist, so wirds immer härter, ungeacht der allerfreundlichsten Erinnerungen.

Das siehet man, an Juda Ischarioth, dem JEsus seine Boßheit und Verrätherey, auch unter liebreichen Worten und Bezeigungen entdeckte. Er wollte aber nicht aufmerken, sondern kehrte ihm den Rücken zu, und verstockte seine Ohren, daß er nicht hörte. Er stellte sein Herz, wie einen Demant. Zach. 7, 11. 12. Also wirds mit dem bösen Menschen je länger, je ärger. 2 Tim. 3, 13.

Erbauliche Gedanken.

Der HErr und Meister wird, wie ein geringer Diener,
Und wäschet jeglichem der Jünger beyde Füß:
Er aber, wird gesalbt, der grosse Welt-Versühner,
Eh Er zu Grabe geht, und hin, ins Paradieß.
Laß JEsu, mir hieraus ein Bild der Demuth nehmen,
Daß ich geringer werd, und lerne mich bezähmen.

III.

Letzte Ermahnungen JEsu an seine Jünger.

Da aber Judas hinaus gegangen war, erhub sich ein Zank unter den Jüngern, 1) welcher unter ihnen sollte für den grössesten gehal-

Deutliche Fragen.

1) Worüber zankten die Jünger JEsu untereinander?

gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: 2) Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren: Ihr aber nicht also; Sondern der Grösseste unter euch, soll seyn, wie der Jüngste, und der Fürnehmste, wie ein Diener. Dann 3) welcher ist der Grösseste? Der zu Tische sizet, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sizet? Ich aber bin unter euch, wie ein Diener. 4) Ihr aber seyds, die ihr beharret habt, in meinen Anfechtungen: und 5) Ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vatter beschieden hat; daß ihr essen und trinken sollet, über meinem Tisch, in meinem Reich, und sizen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel. ✱ Da spricht aber JEsus: 6) Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und GOtt ist verkläret in ihm. Ist GOtt verkläret in ihm, so wird ihn GOtt auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. Lieben Kindlein, 7) Ich bin noch eine kleine Weile bey euch: ihr werdet mich suchen, und, wie ich

5te Lect

B

2. Was gab ihnen JEsus für einen Bescheid?
3. Durch was für Fragen stellt er ihnen sein Exempel zur Demuth für?
4. Wie lobt Er ihre Beständigkeit?
5. Was giebt Er ihnen für Verheissungen, von seinem Reich?
6. Wie entdeckt JEsus seine Verherrlichung?
7. Wie offenbahrt er ihnen die baldige Entziehung seiner Gegenwart?

ich zu den Jüden sagte, wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. Und sage euch nun: 8) Ein Geboth gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie Ich euch geliebet habe, auf daß ihr auch einander lieb habet. 9) Dabey wird jederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe untereinander habet. Spricht Simon Petrus zu ihm: 10) HErr, wo gehest du hin? JEsus antwortete: 11) da Ich hingehe, kanst du dißmal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: 12) HERR, warum kan ich dir auf dismal nicht folgen? Ich will mein Leben bey dir lassen. JEsus antwortete ihm: Soltest du dein Leben bey mir lassen? 13) Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen: Ich aber habe für dich gebethen, daß dein Glaube nicht aufhöre: und 14) wann du dich dermaleins bekehrest, so stärke deine Brüder. Er aber sprach zu ihm: 15) HErr, ich bin

8. Wie lautet sein ertheiltes Liebes-Geboth?
9. Wie empfiehlt er ihnen diese Liebe, zur Liberey seiner Nachfolge?
10. Wie fragte ihn Petrus, wegen seines Hingangs?
11. Was gab ihm JEsus zur Antwort?
12. Was that Petrus für eine vermessene Einrede?
13. Wie offenbahrte ihm JEsus die Nachstellung des Satans, und seine gethane Fürbitte?
14. Was giebt er für eine Lection aufs künftige?
15. Zu welcher Bereitwilligkeit versprach sich Petrus?

bin bereit, mit dir ins Gefängniß, und in den Tod, zu gehen. Er aber sprach: 16) Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, Petre: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe dann du mich dreymal verläugnet hast, daß du mich kennest. Und er sprach zu ihnen: 17) So oft Ich euch gesandt habe, ohne Beutel, ohne Taschen und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, 18) wer einen Beutel hat, der nehme ihn: desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, der verkauffe sein Kleid, und kauffe ein Schwert. Dann Ich sage euch: Es muß doch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: 19) Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Jes. 53, 12. Dann 20) was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: 21) HErr, siehe, hier sind zwey Schwert. Er aber sprach zu ihnen: 22) Es ist genug.

16. Wie verkündet ihm JEsus seinen vorstehenden Fall?
17. In welch verblümter Frage entdeckt er seinen Jüngern ihre vorstehende Gefahr?
18. Was giebt er ihnen für einen Rath, in Gleichniß-Worten?
19. Was nehnet er für ein Weissagungs-Wort, welches an ihm müsse erfüllet werden?
20. Wie entdeckt er die Erfüllung aller Weissagungen von Ihm?
21. Wie verriethen die Jünger ihr Mißverständniß seiner Rede?
22. Wie entdeckt JEsus seinen Unwillen darüber?

Nützliche Lehren.

I. Die Reichs-Gebothe des Königs JEsu, zielen nicht nur auf den Ruhestand seiner Reichs-Genossen auf Erden, sondern sie erstrecken sich auch auf die Gnaden-Belohnungen im Ehren-Reich.

Christus suchte nicht nur die zanksüchtigen Gemüther seiner Jünger durch eingeschärfte Pflicht der Demuth, zu besänftigen, sondern er vertröstet sie auch, mit Bescheidung seines Reichs, wie es ihm sein Vatter beschieden.

II. Wir haben es der hohenpriesterlichen Fürbitte JEsu zu danken, daß unser Glaube nicht aufhöre, wann wir vom Satan versucht werden, und in Anfechtung fallen.

Ohne die Fürbitte JEsu, würde Petrus bey seiner Versuchung und Fall, ohnfehlbar haben unterliegen müssen.

III. GOtt lässet zuweilen zu, daß seine Glaubige straucheln und fallen, damit das Verderben, so in ihnen verborgen liegt, ihnen möge recht offenbar werden. Ps. 51, 3.

Petrus hatte die verborgene Unart seines Herzens, noch nicht erkannt, und sich mehr zugetrauet, als er zu leisten im Stande war. Darum hatte der HErr seinen Fall zugelassen, damit er die bekehrende Gnade GOttes erkennen, und selbige andern Seelen wiederum anpreisen möchte.

Erbauliche Gedanken.

Ein bittrer Bruder-Zank erhebt sich unter Jüngern.
Wer doch in Christi Reich der Grösseste mög seyn.
Die Ehr-Begierde sucht der Heyland zu verringern;
Er schärft die Niedrigkeit, zusamt der Liebe ein.
HErr! wann mein Fleisch und Blut mich will zum Fall verleiten,
So warne mich dafür, und hilf mir tapfer streiten.

IV.

IV.

Das Seelen-Leyden JEsu am Oel-Berg.

Und 1) da JEsus und seine Jünger den Lob-Gesang gesprochen hatten, gieng Er hinaus, nach seiner Gewohnheit, 2) über den Bach Kidron, an den Oel-Berg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: 3) In dieser Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern. Denn 4) es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schaafe der Heerde werden sich zustreuen. 5) Wann ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen im Galiläam. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: 6) Wann sie auch sich alle an dir ärgerten, so will ich mich doch nimmermehr ärgern. 7) JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute in dieser Nacht,

Deutliche Fragen.

1. Wann gieng JEsus von der Oster-Lamms-Mahlzeit hinaus?
2. Wo gieng er hin?
3. Wie verkündet er seinen Jüngern ihr vorstehendes Aergerniß an ihm?
4. Auf was für einen Beweiß, gründet er diese Verkündigung?
5. Wie tröstet er sie, mit seiner Auferstehung?
6. Wie versprach sich Petrus zur Standhaftigkeit?
7. Wie verkündet ihm JEsus seinen Fall der Verläugnung?

ehe dann der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. Er redete aber noch weiter: 8) Ja, wann ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger. Da kam JEsus mit ihnen 9) zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, da war ein Garte, 10) darein gieng JEsus, und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wuste den Ort auch: dann 11) JEsus versammlete sich oft daselbst, mit seinen Jüngern. Da sprach JEsus zu ihnen: 12) Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe, und bethe. Und nahm zu sich 13) Petrum, und Jacobum, und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und 14) er fieng an, zu trauren, und zu zittern, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; 15) bleibet hie, und wachet mit mir: bethet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und 16) er rieß sich von ihnen bey einem Steinwurf, und kniete

8. Zu welcher Beständigkeit erklärte sich aber Petrus?
9. Wo kam JEsus unter währendem diesem Gespräche hin?
10. Was geschahe bey diesem Garten?
11. Woher wußte der Verräther Judas diesen Ort?
12. Was gab JEsus denen Jüngern für einen Bescheid?
13. Welche darunter nahm er näher zu sich?
14. Wie offenbaret er ihnen sein Seelen-Leiden?
15. Wie ermahnt er sie zum gemeinschaftlichen Wachen und Bethen?
16. Wie, und um was bethete er?

kniete nieder, fiel auf sein Angesicht auf die Erde, und bethete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber gienge, und sprach: 17) Abba, mein Vatter, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs: doch nicht, was Ich will, sondern was Du wilst. Und 18) er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlaffend, und sprach zu Petro: 19) Simon, schläffest du? Vermöchtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? 20) Wachet und bethet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Zum andernmal gieng er aber hin, bethete, und sprach: 21) Mein Vatter, ists nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille. Und er kam, und fand sie abermal schlaffend, und 22) ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und gieng abermal hin, und bethete zum drittenmal dieselbigen Worte, und sprach: 23) Vatter, wilst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe. 24) Es

 erschien

17. Was brauchte er für Gebeths-Worte?
18. Was that er, nach verrichtetem diesem Gebeth?
19. Wie ermuntert er den schlaffenden Petrum?
20. Was sagte er zu den übrigen Jüngern?
21. Wie bethete JEsus zum andernmal?
22. Wie fand er die Jünger, beym zweyten Besuch?
23. Wie lautet sein drittes Gebeth zu seinem Vatter?
24. Wer erschien ihm aber in dieser Seelen-Angst, und stärkte ihn?

erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkete ihn. Und 25) es kam, daß er mit dem Tode rang, und bethete heftiger. Es war aber sein Schweiß 26) wie Bluts-Tropfen, die fielen auf die Erden.

25. Wie lief dieser Kampf ab?
26. Wie war sein Schweiß beschaffen?

Nützliche Lehren.

I. Wer keine rechte Erkäntniß des Wortes GOttes, und seines Raths von der Menschen Seeligkeit hat, der ärgert sich bald, an den Mitteln des Heyls, und macht sich von den richtigsten Wahrheiten, einen sehr unrichtigen und falschen Begriff.

Nicht Wunder, daß die Jünger JEsu, seiner Verkündigung gemäß, sich alle an Ihm geärgert hatten: denn bisher wußten sie nicht, was Das gesaget war, wann Er von seinem Leiden redete. Luc. 18, 34.

II. Das innerliche Seelen-Leiden Christi, darüber Er äusserlich gezittert, und Blut geschwitzet hat, giebt uns den Werth seiner Bürgschaft zu erkennen, nach welcher Er, die Sünden der ganzen Welt auf sich genommen, und den Zorn GOttes, an unserer Statt, getragen hat.

Ein Bruder, (als blosser Mensch) konnte niemand erlösen, noch GOtt jemand versöhnen: dann es kostete zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß ers müste lassen anstehen, ewiglich. Ps. 49, 8. 9. Demnach sind wir nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöset, von unserm eiteln Wandel, nach vätterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschul-

schuldigen und unbefleckten Lammes. 1 Petr. 1, 18. 19. Unser Bürge muste, (auch nach dieser Weise,) bezahlen, was er nicht geraubt hatte. Ps. 69, 5.

III. Je grösser die Noth ist, die uns auf dem Hals lieget, desto heftiger und ernstlicher muß man bethen.

Dieß lernen wir an dem HErrn JEsu. Als es dahin kam, daß Er mit dem Tode rang, da bethete er heftiger.

Erbauliche Gedanken.

So brach mein Heyland auf, und gieng hinaus in Garten,
Daß Er dort büßete, was Adam hat verschuldt.
Er nahm die Jünger mit. Die sollten nun erwarten,
Was Er ausstehen muß, in grössester Gedult.
Mein Auge sieht auch, HErr! dich bittern Blut-Schweiß schwizen,
Laß mir denselbigen im Todes-Kampf einst nützen.

V.

JEsus wird gebunden zu Hannas geführet.

Und JEsus stund auf, von dem Gebeth, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie 1) schlaffend, für Traurigkeit, und sprach zu ihnen: 2) Ach! wolt ihr nun schlaffen, und ruhen? Was schlaffet ihr? Es ist genug. 3) Sehet, die Stunde ist kommen, und des Menschen

Deutliche Fragen.

1. Wie befande JEsus seine wiederum besuchte Jünger?
2. Wie bestrafte Er ihre Schläfrigkeit?
3. Was fügt Er für Vorstellungen und Ermahnungen bey?

schen Sohn wird überantwortet in der Sün-
der Hände. Stehet auf, und lasset uns gehen:
siehe der mich verräth, ist nahe. 4) Bethet aber,
auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. ✱ Und
alsbald, da er noch redete, siehe, 5) Judas,
der Zwölfen einer: da er nun zu sich hatte ge-
nommen 6) die Schaar, und Diener der Ho-
henpriester und Pharisäer, der Aeltesten und
Schriftgelehrten: gieng er zuvor der Schaar;
und kommt dahin 7) mit Fackeln, Lampen, mit
Schwerten, und mit Stangen. Der Ver-
räther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben,
und gesagt: 8) Welchen ich küssen werde, der
ists, den greiffet, und führet ihn gewiß. 9) Als
nun JEsus wußte alles, was ihm begegnen
sollte; gieng er hinaus, und sprach zu ihnen:
Wen suchet ihr? 10) Sie antworteten ihm:
JEsum von Nazareth. 11) JEsus sprach zu
ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth,
stund auch bey ihnen. 12) Als nun JEsus zu
ihnen

4. Was gab er ihnen für eine weitere Verhaltungsregel?
5. Wer kam, unter währender dieser Rede, herbey?
6. Was hatte dieser Verräther für Leute mit sich genommen?
7. Mit was für Gewehr und Instrumenten waren sie gekommen?
8. Was für ein Zeichen hatte ihnen der Verräther gegeben?
9. Mit welcher Vorwissenheit und Anrede, gieng JEsus ihnen entgegen?
10. Was gaben sie ihm zur Antwort?
11. Wie offenbahrte sich ihnen JEsus, als den Gesuchten?
12. Was hatte sein Macht-Wort für eine Würkung?

ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurück, und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum, von Nazareth. 13) JEsus antwortete: Ich habs euch gesagt, daß Ichs sey. Suchet ihr dann mich, so lasset diese gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: 14) Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast, Joh. 17, 12. Und Judas nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen: und 15) alsbald trat er zu ihm, und sprach: GOtt grüsse dich, Rabbi! und küssete ihn. JEsus aber sprach zu ihm: 16) Mein Freund! warum bist du kommen? Juda, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? 17) Da traten sie zu, und legten die Hände an JEsum, und griffen ihn. * Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: HERR, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? 8. Lect. 18) Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. Und 19) der Knecht hieß Malchus. JEsus

13. Wie schützte er seine Jünger für den Angriff der Feinde?
14. Was erfüllete er damit für ein Propheten-Wort?
15. Wie grüssete, und verrieth Judas seinen Meister?
16. Mit was für Worten bestrafte JEsus dieses verrätherische Beginnen?
17. Was erfolgte auf den verrätherischen Kuß des Judä?
18. Was brauchte Simon Petrus zur Gegenwehr?
19. Wie hieß dieser beschädigte Knecht?

sus aber antwortete, und sprach: 20) Lasset sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: 21) Stecke dein Schwert in die Scheide: dann, wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. Oder, 22) meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vatter bitten, daß er mir zuschickte, mehr, dann zwölf Legion Engel? Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vatter gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet? 23) Es muß also geschehen. Und 24) er rührete sein Ohr an, und heilete ihn. Zu der Stund sprach JEsus zu den Hohenpriestern, und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn kommen waren: 25) Ihr seyd, als zu einem Mörder, mit Schwerten, und mit Stangen, ausgegangen, mich zu fahen: 26) Bin ich doch täglich gesessen bey euch, und hab gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber 27) diß ist eure Stunde, und die Macht

20. Mit was für Worten verboth JEsus seinen Jüngern alle Gegenwehr?
21. Was sagte er zu Petro?
22. Wie unterrichtete er ihn, von seiner Entäusserung eines weit stärkern Schutzes?
23. Was meldet er von der Nothwendigkeit dieses Leidens?
24. Wie bewieß JEsus seine Allmacht an dem verwundeten Malcho?
25. Wie verwieß er denen Feinden ihr ungebührliches Verfahren gegen Ihn?
26. Wie stellt er ihnen seine Unschuld vor?
27. Wie lautet sein Unterricht, wie dieses anzusehen?

Macht der Finsterniß, auf daß die Schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. 28) Da verliessen ihn alle Jünger und flohen. Und 29) es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwad bekleidet auf der blossen Haut, und 30) die Jünglinge griffen ihn; er aber ließ den Leinwad fahren, und flohe bloß von ihnen. ✱31) Die Schaar aber, und der Ober-Hauptmann, und die Diener der Jüden, nahmen JEsum an, und bunden ihn, führeten ihn aufs erste 32) zu Hannas, der war Caiphas Schweher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth: 33) es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk. 9te Lect

28. Wie verhielten sich seine Jünger dabey?
29. Wer folgte ihm nach?
30. Welcher Gefahr war dieser Jüngling noch entflohen?
31. Wer hatte JEsum gefangen genommen?
32. Wo hatten sie Ihn zuerst hingeführt?
33. Was hatte dieser Caiphas denen Juden vormals angerathen?

Nüzliche Lehren.

I. Die Welt, wann es Christum und seine Glieder gilt, lässets an Mühe, Fleiß, Vorsichtigkeit, Gewalt und dergleichen, gar nicht mangeln.

Das siehet man an der Gefangennehmung Christi. Die Feinde kamen bey der Nacht, mit Fackeln, Lampen, mit Schwertern, mit Stangen und mit Waffen, und Judas suchte dabey seine Falschheit, mit dem Schein der Liebe und Freundschaft zu schmücken. So sind

sind die Kinder dieser Welt klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. Luc. 16, 8.

II. **Die gute Sache Christi und seiner Diener, stehet besser, bey dem Leiden, als sie, durch Loßschlagen und Streiten, wird.**

Der Schwert-Streich Petri, hätte der Unschuld JEsu einen grossen Vorwurf zuziehen, und ihn selbst in das grösseste Unglück stürzen können, wann nicht die liebreiche Allmacht seines Meisters, wieder gut gemachet hätte, was er durch seine Hitze verdorben hat. Es ist selten gelungen, wann man Christum mit dem weltlichen Schwert hat verfechten wollen. Hoh. L. Sal. 6, 11. 12.

III. **Durch die Bande des Sohnes GOttes, hat unsere Liebe zu einer ungebundenen Freyheit, müssen gebüsset werden. Ps. 2, 3. Damit solcher gestalt die Menschen befreyet würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind, zu seinem Willen. 2. Tim. 2, 26.**

Petrus ermahnet uns Christen, als die Freyen. Nicht, als hätten wir Freyheit, zum Deckel (oder Beschönung Gal. 5, 13.) der Boßheit, sondern, als die Knechte GOttes. 1 Pet. 2, 16. Wer die Bande der Sünde fühlet, der darf sich freuen, daß er nun einen HErrn weiß, der ihn davon befreyet, und ihn durch seine Bande in Freyheit setzet. Wir mögen Ihn dahero mit andern Banden, nemlich mit Banden des Glaubens und der Liebe, binden.

Erbauliche Gedanken.

Der Jünger Traurigkeit bey ihres Meisters Zagen.
Hemmt alle Munterkeit, daß sie ganz schläfrig sind.
Der HErr ermuntert sie. Doch Judas mehrt die Plagen.
Damit, daß er verräth, des Vatters liebstes Kind.
Laß mich, HErr! wachsam seyn, und auch den Schwert-Streich meiden,
Wann mich der Feind verfolgt mit gleichen Thätlichkeiten.

VI.

Petri Verläugnung.

Und sie führeten JEsum 1) zu dem Hohenpriester Caiphas; das ist, zum Fürsten der Priester, dahin alle Hohepriester und Schriftgelehrten, und Aeltesten, sich versammlet hatten. 2) Simon Petrus aber folgete JEsu von fernen, und ein anderer Jünger, biß an den Pallast des Hohenpriesters. 3) Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und gieng mit JEsu hinein, in des Hohenpriesters Pallast: Petrus aber stund 4) draussen, vor der Thür 5) Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin; und führete Petrum hinein. Es stunden aber 6) die Knechte und Diener, die hatten ein Kohl-Feuer gemacht, danieden, mitten in Pallast; dann es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmete sich; 7) auf daß er sähe, wo es hinaus wolte. Die Magd aber

Deutliche Fragen.

1. Wo wurde JEsus weiter hingeführt?
2. Wer folgte JEsu nach?
3. Was war dieß für ein Jünger, und was thät er?
4. Wo stunde inzwischen Petrus?
5. Wie kam endlich Petrus hinein?
6. Wer stunde inwendig in dem Pallast?
7. Warum stellte sich Petrus zu ihnen hin?

aber des Hohenpriesters, 8) die Thürhüterin, sahe Petrum bey dem Licht, da er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu von Galiläa: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er läugnete aber vor allen, und sprach: 9) Weib, ich bins nicht: ich kenne sein nicht; ich weiß auch nicht, was du sagest.✱Aber 10) der Hohepriester fragte JEsum, um seine Jünger, und um seine Lehre 11) JEsus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt: Ich habe allezeit gelehret in der Schule, und in dem Tempel, da alle Jüden zusammen kommen, und habe nichts im Winkel geredt. Was fragst du mich darum? 12) Frage, die darum gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieselbige wissen, was ich zu ihnen gesagt habe. 13) Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabey stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Solt du dem Hohenpriester also antworten?

14)

8. Von wem wurde er betrachtet, und befragt?
9. Wie laugnete er über diese Frage?
10. Von wem, und um was, wurde JEsus verhört?
11. Wie beantwortete JEsus die Frage des Hohenpriesters?
12. Wie verweiset er den Hohenpriester, auf den Bericht seiner Zuhörer?
13. Was folgte für ein übles Tractament auf diese Verantwortung?

14) JEsus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es unrecht sey: Habe ich aber recht geredet; was schlägst du mich? 15) Hannas hatte ihn gebunden gesandt, zu dem Hohenpriester Caiphas. Simon Petrus aber stund, und wärmete sich. Und 16) über eine kleine Weile, nach dem ersten Verläugnen, als er hinaus gieng nach dem Vorhof, krehete der Hahn. Und 17) eine andere Magd sahe ihn, und hub abermal an, zu sagen denen, die dabey stunden: Dieser war auch mit JEsu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und 18) er läugnete abermal, und schwur dazu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und ich kenne auch des Menschen nicht. Und 19) über eine kleine Weile, bey einer Stunde, bekräftigets eine andere, mit denen, die da stunden, und sprach: Wahrlich, du bist auch der einer: dann du bist ein Galiläer, dann deine Sprache verräth dich. 20) Spricht des Hohenpriesters Knecht,

14. Wie verantwortete sich JEsus wider diese Verwegenheit des Dieners?
15. Wie, und zu wem, hatte Hannas JEsum gesandt?
16. Was geschahe nach dem ersten Verläugnen Petri?
17. Wie wurde Petrus zum zweytenmal, als ein Nachfolger JEsu entdeckt?
18. Wie läugnete Petrus gegen diese Entdeckungen?
19. Wie, und von wem, wurde er zum drittenmal erkannt?
20. Wie wurde er bey dieser Verläugnung noch näher überwiesen?

ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? 21) Da fieng er an, sich zu verfluchen, und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget. Und 22) alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn zum andernmal. Und 23) der HErr wandte sich, und sahe Petrum an. 24) Da gedachte Petrus an die Worte JEsu, als er zu ihm gesaget hatte: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. Und gieng heraus, und weinete bitterlich. ✻

21. Wie versündigte er sich dabey, durch abermalige Verläugnung?
22. Was erfolgte hierauf, zur Erinnerung dieses vorher verkündigten Falles?
23. Was brauchte der HErr selbst für ein Mittel zur Busse Petri?
24. Was wirkte dieser Anblick bey Petro?

Nützliche Lehren.

I. Die Begierde, was Neues zu sehen, oder zu erfahren, hat schon manche in Gefahr und Unglück gestürzt.

Dina, Jacobs Tochter, gieng hinaus, die Töchter des Landes zu besehen, und verlohr dabey die Ehre ihrer Jungfrauschaft 1 Mos. 34, 1. 2. Petrus folgte JEsu von ferne, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Diese Neugierigkeit aber verleitete ihn zum Fall der dreymaligen Verläugnung seines Meisters.

II. Ein schwacher Werkzeug, ist oft vermögend, einen eingebildeten Starken zu fallen, und eine geringe Creatur kan gegentheils ein Mittel werden, den Sünder aufzuwecken.

Wie sehr sich auch Petrus vermessen hatte, mit Christo in den Tod zu gehen; so konnte ihn dennoch, nur eine geringe Magd so zaghaft machen, daß er, aus Liebe, zur Erhaltung seines natürlichen Lebens, denjenigen verläugnet, mit dem er vormals hat sterben wollen. Im Gegentheil war auch das blosse Hahnen-Geschrey ein so geseegnetes Mittel zu seiner Erweckung, als in folgenden Zeiten, die wunderbahre Eröfnung der Thüren des Gefängnisses, zur Bekehrung des Kerkermeisters zu Philippis gewesen. Ap. Gesch. 16, 27. f.

III. Mitten unter den Versuchungen des Satans, waltet GOtt mit seiner verschonenden Erbarmung, über den Seelen seiner Kinder.

Das lehret der Anblick JEsu, an den verläugnenden Petrum.

Erbauliche Gedanken.

Wann alle Jünger flieh'n, folgt Petrus seinem Meister,
Doch nicht aus Sterbens-Lust. Nein, nur aus Neubegierd.
Dieß leitet ihn zum Fall. Er wird nun desto dreuster.
Und läugnet seinen HErrn, der ihn so treu geführt.
HErr, ich will nirgendwo aus Neubegierd mich zeigen;
Doch laß mich auch dein Wort und Wahrheit nicht verschweigen.

VII.

JEsu Verurtheilung vor dem Geistlichen Rath, und Judä Verzweiflung.

1) Die Hohenpriester aber, und die Aeltesten, und der ganze Rath, suchten falsch Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihm zum Tode hülf-

Deutliche Fragen.

1. Was für Feinde bemüheten sich, JEsum zum Tode zu befördern?

3. L. Woch 11 L. Lect

hülfen; und funden keins: wiewol viel falscher Zeugen herzu traten; dann 2) ihre Zeugnisse stimmten nicht überein. 3) Zulezt stunden auf, und traten herzu, zween falsche Zeugen, und gaben falsch Zeugniß wider ihn, und sprachen: 4) Wir haben gehöret, daß er sagte: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes, der mit Händen gemacht ist: und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sey. Und 5) ihre Zeugnisse stimmeten nicht überein. Und 6) der Hohepriester stund auf, unter sie, und fragte JEsum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? 7) JEsus aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus der Sohn des Hochgelobten? 8) Ich beschwöre dich, bey dem lebendigen GOtt, daß du sagest: ob du seyst Christus, der Sohn GOttes? 9) JEsus sprach: Du sagsts, Ich bins: Doch sage ich euch: Von nun an, werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen, zur rechten Hand

2. Warum kunnten sie aber kein Urtheil fällen?
3. Was stunden für falsche Zeugen zulezt wider ihn auf?
4. Was brachten sie für eine falsche Klage an?
5. Woraus erkannte man diese Aussage für falsch?
6. Was that der Hohepriester dabey?
7. Wie bezeigte sich JEsus gegen diese Frage?
8. Wie beschwur der Hohepriester JEsum, wegen des Geständnisses von der GOttheit seiner Persohn?
9. Wie beantwortete JEsus diese wichtige Frage?

Hand der Kraft, und kommen in den Wolken
des Himmels. 10) Da zerriß der Hohepriester
seine Kleider, und sprach: Er hat GOtt gelä-
stert: was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe,
jezt habt ihr seine Gottslästerung gehöret: was
dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle,
und sprachen: 11) Er ist des Todes schuldig.
12) Die Männer aber, die JEsum hielten, ver-
spotteten ihn, und speyeten aus, in sein Ange-
sicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche
aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Ange-
sicht, besonders die Knechte, und sprachen:
Weissage uns, Christe, wer ists, der dich schlug?
Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn.
13) Des Morgens aber sammleten sich alle Ho-
hepriester und Schriftgelehrten, und die Aelte-
sten des Volks, dazu der ganze Rath, und hiel-
ten Rath über JEsum, daß sie ihm zum Tode
hülfen, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath,
und sprachen: 14) Bist du Christus? sage es
uns. Er aber sprach zu ihnen: 15) Sage ichs
euch, so glaubet ihr nicht: Frage ich aber, so

10. Was that hierauf der Hohepriester?
11. Was fällte der ganze Rath für ein Blut-Urtheil darüber?
12. Wie mißhandelten und verlästerten die Gerichts-Bedienten die geheiligte Persohn JEsu?
13. Was hielten die Jüden des Morgens für einen neuen Blut-Rath?
14. Was thaten sie für eine Frage an JEsum?
15. Was gab ihnen dieser für eine Antwort?

antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch
nicht loß. Darum von nun an, wird des Men-
schen Sohn sitzen, zur rechten Hand der Kraft
GOttes. Da sprachen sie alle: 16) Bist du
dann GOttes Sohn? 17) Er sprach zu ihnen:
Ihr sagets, dann Ich bins. Sie aber sprachen:
18) Was dürfen wir weiter Zeugniß? Wir
habens selbst gehöret aus seinem Munde.* Und
19) der ganze Hauffe stund auf, und bunden
JEsum, führeten ihn von Caipha vor das Richt-
Haus, und überantworteten ihn dem Land-Pfle-
ger Pontio Pilato, und 20) es war noch frühe.
21) Da das Judas sahe, der ihn verrathen hat-
te, daß er verdammt war zum Tode; gereuete
es ihn, und brachte herwieder die dreyßig Sil-
berlinge, den Hohenpriestern, und den Aeltesten,
und sprach: 22) Ich habe übel gethan, daß ich
unschuldig Blut verrathen habe. 23) Sie spra-
chen: Was gehet uns das an, da siehe Du zu.
Und 24) er warf die Silberlinge in den Tem-
pel,

16. Wie befragten sie ihn weiter, wegen seiner Göttlichen Persohn?
17 Wie beantwortete JEsus diese wichtige Frage?
18. Wie erklärten sie dieß Geständniß, für überwiesen?
19. Wie endigte sich hierauf dieses Jüdische Blut-Gerichte?
20. Um welche Zeit geschahe diese Ueberantwortung?
21. Was that der Verräther Judas bey diesem Verlauf?
22 Wie bekannte er seine Sünde des Blut-Verraths?
23. Was gaben die Hohenpriester und Aeltesten ihme zur Antwort?
24. Was that nun der verzweiflende Judas?

pel, hub sich davon, und erhenkete sich selbst: und 25) er ist mitten entzwey geborsten, und sein Eingeweide ausgeschüttet. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: 26) Es taugt nicht, daß wir sie in den GOttes-Kasten geben: dann es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath, und kauften um die Silberlinge, um den Lohn der Ungerechtigkeit, 27) eines Töpfers Acker, zum Begräbniß der Pilger. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen: also, daß derselbige Acker genennet wird, auf ihre Sprache: 28) Akeldama, das ist ein Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist, durch den Propheten Jeremiam, da er spricht: 29) Sie haben genommen dreyßig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern von Israel; und haben sie gegeben um eines Töpfers Acker: als mir der HErr befohlen hat.

25. Was ist mit seinem gehenkten Cörper vorgegangen?
26. Was sagten die Hohenpriester von dem hingeworfenen Verrath-Gelde des Judä?
27. Was kauften sie um dieses Geld?
28. Wie wurde dieser erkaufte Acker genennet?
29. Was ist hiedurch für eine Prophetische Weissagung erfüllet?

Nüzliche Lehren.

I. Es ist allerdings daran gelegen, daß man erkenne, und mit vollkommener Ueberzeugung wisse,

daß JEsus Christus wahrhaftig GOttes Sohn sey. Joh. 10, 24. C. 17, 3.

Christus legte selbst, diese Wahrheit seinen Jüngern, zu näherer Betrachtung, in einer Frage vor, und preißte Petrum seelig, der seine Frage, recht nach der Wahrheit, beantwortete. Matth. 16, 17. Daß aber die Beysizer des hohen Raths, nur in tückischer Absicht hiernach gefragt, JEsum damit zu bestricken, und zu fangen, und seine Erklärung für gottslästerlich ausgegeben, das war gottloß und verdammlich.

II. Ein böses Exempel der Obern und Vorgesezten, wird gemeiniglich denen Geringen zur Lebens-Regel.

Da JEsus von dem Rath verdammt war zum Tode, machten die Bedienten sich kein Gewissen, Ihn noch aufs ärgste zu lästern, und erbärmlich zu mißhandeln. So wirds allenthalben voll Gottlosen, wo solche lose Leute unter dem Volk herrschen. Ps. 12, 9.

III. Auf eine erschreckliche Sünde, folgt auch oft eine erschreckliche Art des Todes.

Das siehet man an Juda Ischarioth. Seine Verrätherey, war eine, über alle Massen grosse Sünde. Nicht Wunder, daß auch ein erschreckliches Ende darauf erfolget ist. Er vollzog an sich selbst das Urtheil, welches GOtt im fünften B. Mos. 24, 7. über denjenigen gefället, der einen andern Menschen für Geld verkauft.

Erbauliche Gedanken.

Mein JEsus wird gefragt, und thut ein gut Bekänntniß;
Er läugnet keineswegs, Er wäre GOttes Sohn.
Dieß bleibt nun ewig wahr: Doch sezt Ihn dieß Geständniß
In grössere Gefahr Er dultet Spott und Hohn.
Dieß hindert alles nicht, daß ich O HErr! Dich ehre,
Gieb, daß mein Glaubens-Trost im Herzen sich vermehre.

VIII.

VIII.

JEsus, von Pilato verhöhnt, von Herode verspottet.

Die Juden aber giengen nicht in das Richt-Haus, 1) auf daß sie nicht unrein würden; sondern die Ostern essen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: 2) Was bringet ihr für eine Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten aber, und sprachen zu ihm: 3) Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: 4) So nehmet Ihr ihn hin, und richtet ihn nach Eurem Gesez. Da sprachen die Juden zu ihm: 5) Wir dürfen niemand töden. 6) Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches er sagete, da er deutete, welches Todes er sterben würde.❋Da fiengen an, die Hohenpriester, und die Aeltesten, ihn hart zu verklagen, und sprachen: 7) Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet; und verbeut dem Kayser zu geben, und spricht: Er sey Christus,

1. Warum giengen die Juden nicht in das Richt-Haus?
2. Wie fragte sie Pilatus um ihre Klagen?
3. Was sagten die Juden zu dieser Frage?
4. Wie erboth er ihnen die Vollstreckung ihres zuerkannten Urtheils?
5. Was sagten die Juden dazu?
6. Warum geschahe dieses alles?
7. Was brachten endlich die Juden für eine Klage an?

stus, ein König. 8) Da gieng Pilatus wieder hinein ins Richt-Haus, und rief JEsu, und fragte ihn, und sprach: Bist du der Juden König? 9) JEsus stund vor ihm, und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? 10) Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüde? Dein Volk, und die Hohenpriester, haben dich mir überantwortet; was hast du gethan? JEsus antwortete: 11) Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: 12) So bist du dennoch ein König? 13) JEsus antwortete: Du sagests: Ich bin je ein König: Ich bin dazu gebohren, und auf die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll: Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. 14) Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesaget; gieng er wieder hinaus zu den Jüden, und spricht zu ihnen: 15) Ich finde

8. Wie verhörte Pilatus JEsum darüber?
9. Was that JEsus für eine Gegen-Frage?
10. Wie beantwortete Pilatus diese Gegen-Frage?
11. Wie beschreibt JEsus die Beschaffenheit seines Reichs?
12. Was sagte Pilatus zu dieser Reichs-Beschreibung?
13. Wie behauptet JEsus seine königliche Würde?
14. Wie fragte Pilatus nach dieser Wahrheit?
15. Wie zeugte Pilatus von der Unschuld JEsu?

finde keine Schuld an ihm. * Und 16) da er verklaget ward, von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: 17) Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen: Hörest du nicht? Und 18) er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, also, daß sich auch der Land-Pfleger sehr verwunderte. Sie aber hielten an, und sprachen: 19) Er hat das Volk erreget; damit, daß er gelehret hat hin-und her, im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher. Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre? Und 20) als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit war, übersand er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh; dann 21) er hätte ihn längst gerne gesehen: Dann er hatte viel von ihm gehöret, und hofte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und 22) er fragte ihn mancherley: Er antwortete ihm aber nichts. 23) Die Hohenprie-

15te Lect.

16. Wie verhielte sich JEsus gegen die Anklage der Hohenpriester?
17. Wie fragte Ihn Pilatus wegen dieser Anklage?
18. Wie bezeigte sich JEsus dabey?
19. Was brachten die Juden für neue Beschwernisse an?
20. Was that Pilatus bey der Nachricht von Galiläa?
21. Warum war Herodes so froh, über den Anblick JEsu?
22. Was machte er mit JEsu, und dieser mit ihm?
23. Was thäten die Hohenpriester bey Herode?

henpriester aber und Schriftgelehrten stunden, und verklagten ihn hart. Aber 24) Herodes, mit seinem Hofgesinde, verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weisses Kleid an, und sande ihn wieder zu Pilato. 25) Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes, Freunde mit einander: dann zuvor waren sie einander feind.

24. Wie wurde JEsus daselbst mißhandelt, und zurück geschickt?

25. Was wurde dabey für eine Freundschaft gestiftet?

Nützliche Lehren.

I. Einem Richter gebühret allerdings, erst zu verhören, ehe er ein Urtheil fällt. Apost. Gesch. 15, 16.

Pilatus hatte darinnen Recht, daß er die Juden fragte, was sie für eine Klage wider JEsum anzubringen hätten? Sie aber meynten, er sollte, ohne alle Untersuchung ihre zuerkannte Todes-Straffe an Christo vollziehen.

II. Die Unschuld JEsu strahlet in seinem ganzen Leiden, wie die Sonne unter den trüben Wolken hervor.

Wie hart auch die Juden JEsum verklagten, so findet doch, weder Pilatus noch Herodes eine Schuld an Ihm. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist. Ebr. 7, 26.

III. Durch den erdulteten Kleider-Spott von Herode, und die erfolgte gänzliche Entkleidung auf der Stätte Golgatha, hat Christus die Sün-

den gebüsset, welche mit Kleidern begangen werden. Offenb. 7, 9.

Jener reiche Mann, der sich gekleidet hatte, in Purpur und köstlichem Leinwand, kam darüber nach seinem Absterben, in den Ort der Quaal. Luc. 16, 1. 23. 28. Hier erwirbt uns JEsus, das, mit dem Kleider-Pracht verscherzte Recht zum Himmel.

Erbauliche Gedanken.

Der HErr des Himmels wird vor Obrigkeit verklaget:
Doch, was man von ihm spricht, ist alles ohne Grund.
Eins aber bleibet wahr, und macht mich unverzaget,
Daß Er ein König sey, so, wie Er selbst gestund.
Laß HErr! dein Mittler-Reich mir recht zu gute kommen,
Daß ich dereinst auch werd im Himmel aufgenommen.

IX.

JEsu Geißlung und vielerley Beschimpfung.

1) Pilatus rief die Hohenpriester, und die Obersten, und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: 2) Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende: und sehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget, Herodes auch nicht: Dann ich habe euch zu ihm gesandt: und sehet, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sey: darum will ich ihn züchtigen, und

loß

1. Was rief Pilatus für Leute zusammen?
2. Was that er ihnen für einen Vortrag?

loß geben. ✱ Auf das Fest aber muste der Land-Pfleger, nach Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loß geben, 3) welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war fast rüchtig, nemlich 4) einen Uebelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrührischen war ins Gefängniß geworfen, welche im Aufruhr, der in der Stadt geschahe, einen Mord begangen hatten. Und 5) das Volk gieng hinauf, und bath, daß er thäte, wie er pflegete. Und da sie versammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: 6) Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen loß gebe, auf Ostern: welchen wollet ihr, daß ich euch loß gebe? Barrabam, oder JEsum, den König der Jüden, den man nennet Christum? Dann 7) er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Und 8) da er auf dem Richt-Stuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten: dann ich habe heut viel erlitten, im Traum, von seinetwegen. Aber die Hohenpriester, und die Aeltesten, überredeten und

3. Was für einen Gefangenen muste der Land-Pfleger denen Jüden auf das Fest loß geben?
4. Was hatte damahls Pilatus für einen Gefangenen?
5. Was that nun das Volk, vermög dieser Gewohnheit?
6. Was that Pilatus für einen Vortrag an die Jüden?
7. Warum war er auf die Loßlassung JEsu bedacht?
8. Was bekam er für eine bedenkliche Warnung von seinem Weibe?

und reizten das Volk, 9) daß sie um Barrabas bitten solten, und JEsum umbrächten. Da antwortete nun der Land-Pfleger, und sprach zu ihnen: 10) Welchen wollet ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll loß geben? Da schrie der ganze Haufe, und sprach: 11) Hinweg mit diesem, und gieb uns Barrabam loß. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und sprach: 12) Was soll ich denn machen mit JEsu, den man Christus nennet? 13) Sie schrien abermal: Kreuzige, Kreuzige ihn. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: 14) Was hat er dann übels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen, und loß lassen. Aber 15) sie schrien noch vielmehr, und sprachen: Kreuzige ihn. Und sie lagen ihm an, mit grossem Geschrey, forderten, daß er gekreuziget würde, und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand. ✱16) Da nahm Pilatus

9. Zu was, überredeten und reizten die Hohenpriester das Volk?
10. Wie lautete Pilati neue Anfrage, wegen der Loßlassung eines Gefangenen?
11. Mit was für Worten begehrte das Volk den Barrabam?
12. Wie befragte er sich, wegen JEsu Persohn?
13. Was antwortete das unsinnige Volk?
14. Wie, und mit was für Erklärung fragte er nach einem angeschuldigten Verbrechen JEsu?
15. Was würkte sein Vortrag bey diesen Blut-dürstigen Juden?
16. Was thät hierauf Pilatus?

tus JEsum, und geisselte ihn. Die Kriegsknechte aber des Land-Pflegers, führeten ihn 17) hinein in das Richt-Hauß, und rieffen zusammen die ganze Rotte, 18) die zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und satzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Knie vor ihm, und spotteten ihn, und fiengen an, ihn zu grüssen, und sprachen: 19) GOtt grüsse dich, lieber König der Jüden! Und 20) schlugen ihn ins Angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt, und fielen auf die Knie, und betheten ihn an. Da gieng Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: 21) Sehet, ich führe ihn heraus, zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also gieng JEsus heraus, und trug 22) eine Dornen-Krone, und Purpur-Kleid. Und er sprach zu ihnen: 23) Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien

17. Wo führten die Kriegs-Knechte JEsum hin?
18. Wie verunehrte diese Rotte seine königliche Persohn?
19. Wie grüsseten sie ihn Spottsweise?
20. Wie mißhandelten sie weiter sein heiliges Angesicht, und überhaupt seine göttliche Hoheit?
21. Mit was für Worten führte Pilatus JEsum heraus vor das Volk?
22. Was trug JEsus bey seinem Heraustritt?
23. Was sagte Pilatus, das Volk zur Erbarmung zu bewegen?

schrien sie, und sprachen: 24) Kreuzige, kreuzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: 25) Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn, dann ich finde keine Schuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: 26) Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht. ✱27) Da Pilatus das Wort hörete, furchte er sich noch mehr, und gieng wieder hinein in das Richt-Hauß, und spricht zu JEsu: 28) Von wannen bist du? Aber 29) JEsus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: 30) Redest du nicht mit mir? Weissest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loß zu geben? 31) JEsus antwortete: Du hättest keine Macht, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben: Darum, der mich dir überantwortet, der hat grössere Sünde. 32) Von dem an, trachtete Pilatus, wie er ihn loß liesse. Die Jüden aber

24. Wie schrien aber die Hohenpriester bey diesem Anblick?
25. Was sagte Pilatus zu dieser Forderung?
26. Was schützten die Jüden für ein habendes Gesetz vor?
27. Wie war dem Pilato dabey zu Muthe?
28. Was that er an JEsum für eine Frage?
29. Wie verhielt sich JEsus dargegen?
30. Was gab ihm Pilatus für eine unbesonnene trozige Rede?
31. Wie verwieß ihm JEsus diese trozige Verwegenheit?
32. Wie bezeugte sich Pilatus auf diese Rede JEsu?

schrien, und sprachen: 33) Lässest du diesen loß, so bist du des Kaysers Freund nicht: Dann, wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser. Da Pilatus das Wort hörete, führte er JEsum heraus, und sazte sich auf den Richt-stuhl, an der Stätte, die da heisset Hochpflaster, auf Ebräisch Gabbatha. Es war aber der Rüst-Tag in den Ostern, um die sechste Stunde, und er spricht zu den Juden: 34) Sehet, das ist euer König. Sie schrien aber: 35) Weg weg, mit dem, kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: 36) Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: 37) Wir haben keinen König, dann den Kaiser.

33. Was sagten die Juden bey dieser gemerkten Bemühung Pilati?
34. Was sagte Pilatus bey der Vorstellung Christi zu denen Juden?
35. Was schrie hierauf dieses unsinnige Volk?
36. Was fragte sie Pilatus von neuem?
37. Was antworteten ihm die Hohenpriester?

Nüzliche Lehren.

I. Ein Richter, der es jedermann recht machen will, handelt ohnfehlbar vor GOtt unrecht.

Pilatus erklärte JEsum für unschuldig, und er war es auch. Derowegen sollte dieser Richter Ihn auch ohne alle Züchtigung loß gelassen haben. Er suchte aber dennoch denen klagenden Juden es auch recht zu machen. Und darum erklärte er sich, den unschuldig gespro-

gesprochenen JEsum zu züchtigen. Dies lauft offenbar wider alle göttliche und menschliche Rechte. 2 Chron. 19, 6. 7.

II. **Neid und Mißgunst der fleischlichen Schriftgelehrten, können öfters der besten und gerechtesten Sache, einen übeln Sentenz bey öffentlicher Gerichts-Bank auswürken.**

Pilatus wußte wohl, daß die Hohenpriester, JEsum aus Neid überantwortet hatten. Dennoch gehet er, wider alle Staats-Klugheit (Sir. 37, v. 11. 13.) mit diesen Neidischen, wegen der Loßlassung Christi zu Rath. Nicht Wunder, daß solchergestalt die Unschuld gekränkt, und endlich der Todes-Stab über den gerechten JEsum gebrochen worden.

III. **Muthwille und Grausamkeit, sind Laster, welche dem Kriegs-Stand sehr gemein seyn.**

Beyde Laster, sind an Christo von den Kriegs-Knechten verübt worden. Sie suchten sein behauptetes Königreich zum Spott, und seine Ehre zur Schande zu machen, und bereiteten Ihn durch die allerschmerzlichste Geisselung, zu einem beweinenswürdigen Jammer- und Marter-Bild. Aber in dieser Jammerschönen Gestalt, erblicket ihn das Aug des Glaubens, als den Herzog unserer Seeligkeit, von dem man ruffen kan: Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter vielen Tausenden. Hohel. S. 5, 1.

Erbauliche Gedanken.

Der Ehren-König wird gegeisselt und gekrönet,
Mit einer Dornen-Kron, und hat ein Purpur-Kleid.
In dieser schnöden Tracht, wird Er beschimpft, verhöhnet,
Und durchaus nichts geacht, der HErr der Herrlichkeit.
Will auch die arge Welt mich geisseln und verstossen,
So zähl nur, JEsu! mich, zu deinen Reichs-Genossen.

X.

Todes-Urtheil, Ausführung und Kreuzigung JEsu.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser Getümmel ward, gedachte er, dem Volk genug zu thun, und urtheilete, 1) daß ihre Bitte geschehe; 2) nahm Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: 3) Sein Blut sey über uns, und über unsere Kinder. 4) Da gab er ihnen Barrabam loß, der, um Aufruhrs und Mords willen, war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie bathen: 5) JEsum aber, gegeisselt und verspottet, übergab er ihrem Willen, daß er gekreuziget würde. 6) Da nahmen die Kriegs-Knechte JEsum, zogen ihm den Mantel aus, und legten ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreutzigten: und

1. Was fällte Pilatus, den Juden zu Gefallen, für ein Urtheil?
2. Wie, und mit was für Worten, erklärte er seine Unschuld?
3. Wie erklärte sich das Volk, zur Uebernehmung dieser Blut-Schuld?
4. Was gab ihnen Pilatus für einen Gefangenen loß?
5. Wie aber, und zu was Ende, übergab er JEsum?
6. Was thäten die Kriegs-Knechte mit JEsu?

und 7) er trug sein Kreutz. Und 8) indem sie hinaus giengen, funden sie einen Menschen, der fürüber gieng, von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vatter war Alexandri und Ruffi, den zwungen sie, daß er ihm sein Kreutz trüge, und legten das Kreutz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge. Es folgete ihm aber nach, 9) ein grosser Hauffe Volks und Weiber, die klagten und beweineten ihn. JEsus aber wandte sich um, zu ihnen, und sprach: 10) Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder. Dann 11) sehet, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Seelig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber die nicht gebohren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfahen, zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns; und zu den Hügeln: Decket uns. Dann 12) so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden ❋ Es wurden aber auch hingeführet 13) zween andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn 20 Lec

 14)

7. Wer trug Anfangs das Kreutz?
8. Wer muste solches unterwegs nachtragen?
9. Wer folgte JEsu nach, und was thaten diese Leute?
10. Was sagte JEsus zu diesen Weinenden?
11. Wie verkündet er ihnen, ihr bevorstehendes Unglück?
12. Was fügte er für bedenkliche Schluß-Worte hinzu?
13. Wer wurde mit JEsu hinaus geführt?

14) an die Stätte, die da heisset, auf Ebräisch, Golgatha, das ist verdolmetschet, Schedelstätt, und 15) sie gaben ihm Essig, oder Wein, mit Myrrhen und Gallen vermischet, zu trinken, und 16) da ers schmeckete, wolte ers nicht trinken. Und 17) sie kreuzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zween Uebelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken Hand, JEsum aber mitten, inne. Und die Schrift ist erfüllet, die da saget: 18) Er ist unter die Uebelthäter gerechnet Und 19) es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. JEsus aber sprach: 20) Vatter, vergieb ihnen, dann sie wissen nicht, was sie thun. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, geschrieben, 21) was man ihm Schuld gab, die Ursach seines Todes, und sezte sie auf das Kreuz, oben zu seinem Haupt. Es war aber geschrieben: 22) JEsus von Nazareth, der Jüden König. 23) Diese Ueberschrift lasen viel Jüden, dann die Stätte

14. Wo brachten sie ihn endlich hin?
15. Was gaben sie ihm daselbst?
16. Was machte JEsus mit diesem Getränke?
17. Wo, und in wessen Gesellschaft wurde JEsus gekreuziget?
18. Was wurde hierdurch für eine Weissagung erfüllet?
19. Um welche Zeit geschahe diese Kreuzigung?
20. Wie bath JEsus für seine Kreuziger?
21. Was hatte Pilatus für eine Ueberschrift geschrieben?
22. In was für Worten bestunde diese Ueberschrift?
23. Wer hatte diese Ueberschrift gelesen?

Stätte war nahe bey der Stadt, da JEsus gekreuziget ist. Und 24) es war geschrieben, auf Ebräische, Griechische und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato: 25) Schreibe nicht: der Jüden König; sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der Jüden König. 26) Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben. Die Kriegs-Knechte, 27) da sie JEsum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichem Kriegs-Knecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war 28) ungenähet, von oben an gewürket, durch und durch. Da sprachen sie untereinander: 29) Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, weß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: 30) Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Und 31) sie sassen allda, und hüteten sein. Solches thäten die Kriegs-Knechte, und 32) das Volk stund, und sahe zu.

24. In was für einer Sprache war es geschrieben?
25. Was sagten die Hohenpriester zu Pilato von dieser Ueberschrift?
26. Was antwortete Pilatus?
27. Was machten die Kriegsknechte mit JEsu Kleidern?
28. Wie war sein Rock beschaffen?
29. Was sagten die Kriegsknechte von diesem Rock?
30. Was wurde damit für eine Weissagung erfüllet?
31. Was thäten hierauf die Kriegsknechte?
32. Was machte das Volk?

Nützliche Lehren.

I. Wer an einer Sünde mit schuldig ist, und schiebets dem andern in das Gewissen, ist darum nicht entschuldiget. GOtt wird sie beyde richten. 1 Mos. 3, 12. 16. 19.

Pilatus will unschuldig seyn, an dem Blut des gerechten JEsu. Er urtheilet aber dennoch, daß die Bitte seiner Feinde geschähe, und überantwortet Ihn zum Kreuzes-Tod. Also war er, von der Art, die sich rein dünket, und die doch von ihrem Koth nicht gewaschen ist. Spr. Sal. 30, 12.

II. GOtt siehet genau darauf, wie viel Kreuz und Trübsaal wir ertragen können, und schaffet Linderung, damit wir nicht völlig darunter erliegen. 1 Cor. 10, 13.

Da JEsus nicht mehr mächtig war, sein Kreuz nach Golgatha zu tragen, so fügte es die Weißheit GOttes, daß Simon von Cyrenen vom Felde kommen, und solches Ihm nachtragen müssen. Pauli Leiden, war auch genau abgemessen, JEsus sagte: Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß, um meines Nahmens willen. Ap. Gesch. 9, 16. verglichen 2 Cor. 12, 9.

III. Die Betrachtung des Leidens Christi, gedeyhet uns zu desto grössern Seegen, wann wir, mit unsern Kindern, uns, und unsere Sünden beweinen. Denn, damit haben wir Ihm diese Mühe und Arbeit gemacht. Jes. 43, 24.

Dieses heylsame Geschäfte forderte JEsus von denen Weibern zu Jerusalem, die Ihn, bey seiner Ausführung nach Golgatha, beweineten.

Erbau-

Erbauliche Gedanken.

Mein JEsus trägt sein Kreuz, und untersagt das Weinen
Dem Volk Jerusalems, das Ihm war nachgeeilt.
Er läßt sich kreuzigen, der Reinste, mit Unreinen;
Sein Rock wird ausgelooßt, und sein Gewandt vertheilt.
HErr, ich bin blind, und bloß, und voller Sünden-Flecken.
Gieb mir dein Blut-Gewandt, mein Elend zu bedecken.

XI.

JEsu Leiden und Tod am Kreuz.

Es stund aber bey dem Kreuze JEsu, 1) seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: 2) Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: 3) Siehe, das ist deine Mutter. Und 4) von Stund an, nahm sie der Jünger zu sich. 5) Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten die Köpfe, und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreyen Tagen, hilf dir selber. Bist Du

Deutliche Fragen.

1. Wer stund bey dem Kreutz JEsu?
2. Was sagte JEsus zu seiner Mutter, bey dem Anblick ihrer und Johannis?
3. Was sagte er zu diesem Jünger?
4. Was that nun Johannes mit Maria?
5. Mit was für Worten und Geberden lästerten JEsum die vorüber gehende Juden?

GOttes Sohn, so steig herab vom Kreuz. Deßgleichen auch 6) die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander, mit den Schriftgelehrten, und Aeltesten, samt dem Volk, und sprachen: 7) Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christus, der König von Israel, der Auserwählte GOttes, er helfe ihm selber, und steige nun vom Kreuz, auf daß wirs sehen, und glauben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn, dann er hat gesaget: Ich bin GOttes Sohn. 8) Dasselbige rückten ihm auch auf, die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und schmäheten ihn. ✳ Es verspotteten ihn auch 9) die Kriegs-Knechte, traten zu ihm und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Jüden König, so hilf dir selber. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach: 10) Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: 11) Und du fürchtest dich auch nicht für GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß bist: und zwar Wir sind billig darinnen, dann wir empfahen, was unsere Thaten werth sind; Dieser aber hat

6. Was verspotteten ihn für mehrere Personen?
7. Was redeten sie für Spott-Worte?
8. Wer rückte Ihm dieses mehr auf?
9. Was brachten Ihm die Kriegs-Knechte für ein elendes Getränke?
10. Wie lästerte Ihn der eine gehenkte Uebelthäter?
11. Wie bestrafte ihn darüber, der andere Uebelthäter?

hat nichts ungeschicktes gehandelt, und sprach zu JEsu: 12) HErr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Und JEsus sprach zu ihm: 13) Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradieß seyn. Und 14) da es um die sechste Stunde kam, ward eine Finsterniß über das ganze Land, 15) bis in die neunte Stunde, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? Das ist verdollmetschet: 16) Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, 17) da sie das höreten, sprachen sie: Der ruffet dem Elias. Darnach, als JEsus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: 18) Mich dürstet. Da stund ein Gefäß mit Essig: und 19) bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig und Isopen, und steckte ihn auf ein Rohr, und hielts ihm dar, zum Munde, und tränkete ihn, und sprach

12. Was bath er sich von JEsu aus?
13. Wie versicherte ihn JEsus der erfolgenden Seeligkeit im Himmel?
14. Was geschahe für eine wunderbare Finsterniß?
15. Wie lange dauerte diese Finsterniß?
16. Wie klagte hierauf JEsus über die Verlassung von GOtt?
17. Wie verspotteten Ihn die Feinde über diese Klage?
18. Wie klagte JEsus über habenden Durst?
19. Was bekam er für ein elendes Labsaal?

sprach mit den andern: 20) Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme? Da nun JEsus den Essig genommen hatte, sprach er: 21) Es ist vollbracht. Und abermal rief er laut, und sprach: 22) Vatter, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und 23) als er das gesagt hatte, neigete er das Haupt, und gab seinen Geist auf. Und 24) siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück, von oben an, bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf, und stunden auf, 25) viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und giengen aus den Gräbern, nach seiner Auferstehung, und kamen 26) in die heilige Stadt, und erschienen vielen. Aber 27) der Hauptmann, der dabey stund, gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten JEsum, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrey verschied, und sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschracken sie sehr, und preiseten GOtt, und sprachen: 28) Wahrlich, dieser

24ste Lect.

20. Was sagten die Feinde bey der Darreichung desselben?
21. Wie offenbahrte JEsus die Vollendung seines Leidens?
22. Wie empfahl Er dem Vatter seine Seele?
23. Mit was für Geberden gab Er seinen Geist auf?
24. Was geschahen für Wunder auf diese Verabscheidung?
25. Was für Persohnen stunden von ihren Gräbern auf?
26. Wo giengen sie hin?
27. Was verursachten diese Wunder für ein Entsetzen?
28. Was bekam JEsus für eine Lob-Rede?

ser ist ein frommer Mensch gewesen, und GOttes Sohn. Und 29) alles Volk, das dabey war, und zusahe, da sie sahen, was da geschahe, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um. 30) Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles: unter welchen war 31) Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joses Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet, und 32) viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

29. Was that nun das übrige Volk?
30. Was für Freunde JEsu stunden von ferne?
31. Was für welche, sind darunter besonders benennet?
32. Wer ist noch mehr dabey gewesen?

Nüzliche Lehren.

I. **Denen Verspott- und Lästerungen, sie geschehen mit Geberden oder Worten, wird, durch ein gelassenes Stillschweigen, am sichersten begegnet.**

JEsus schwieg stille, obgleich die Vorübergehenden ihre Köpfe schüttelten, und seine Lehre, Leben und Wunder verlästerten. Damit beweiset er, daß Leiden und Schweigen, eben sowol seine Zeit habe, als Lehren und Wunder thun. Pred. Sal. 3, 7.

II. **Daß der HErr JEsus, von GOtt verlassen worden, ist, beydes, ein schweres, und auch ein tröstliches Stück seines verdienstlichen Leidens.**

Schwer, ist es, weil Er unmittelbar von GOtt gelitten, und, nach plötzlicher Entziehung alles innerlichen

Tro-

Trostes, auch seinen äussersten Haß und volle Ungnade, als der allergrösseste Sünder, auf das allererschrecklichste empfunden; Tröstlich, weil Er uns damit die Gnade erworben, daß wir, bey bezeigender Bußfertigkeit, nicht mehr von GOtt verlassen werden.

III. Wer wohl sterben will, muß zuvörderst für seine Seele sorgen. Wann dieser wohl ist, so kan dem Leib nicht übel seyn. Phil. 3, 21.

So sorgte der HErr JEsus für seine ausfahrende Seele, und befahl sie denen Händen seines himmlischen Vatters, uns zum Verdienst und Exempel.

Erbauliche Gedanken.

Ist mein Erlöser gleich ans Kreuz hinan geheftet,
So zeigt Er gleichwohl noch, Er sey ein reicher GOtt,
Der keineswegs verarmt, noch weniger entkräftet,
Den Seinen Guts zu thun. Trotz aller Feinde Spott!
Ich seh mich selbst bedacht. Mir ist ein Erbtheil worden,
Dort in des Himmels Chor, und in der Engel Orden.

XII.

Eröfnung der Seiten und Begräbniß JEsu.

Die Jüden aber, 1) dieweil es der Rüst-Tag war, daß nicht die Leichname an dem Kreuze blieben, den Sabbath über, (dann desselben Sabbathstag war groß) bathen sie Pilatum, 2) daß ihre Beine gebrochen, und abgenommen würden. 3) Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern,

1. Warum und für was, waren die Juden besorgt?
2. Was bathen sie sich von Pilato aus?
3. Was geschahe auf diese Bitte?

andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu JEsu kamen, 4) da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte einer, öfnete seine Seite mit einem Speer, und 5) alsbald gieng Blut und Wasser heraus. Und 6) der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er wahr sagt, auf daß auch Ihr glaubet: dann 7) solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: 8) Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.✻Darnach 9) am Abend, dieweil es der Rüst-Tag war, welcher ist der Vor-Sabbath, kam 10) Joseph von Arimathia, der Stadt der Jüden, ein reicher Mann, 11) ein Rathsherr, ein guter frommer Mann, welcher auf das Reich GOttes wartete, dann er war ein Jünger JEsu, doch heimlich, aus Furcht für den Jüden: 12) der wagts, und gieng hinein zu Pilato,

4. Was machten sie mit dem Leichnam JEsu?
5. Was lief aus dieser Wunde heraus?
6. Wer hat diese Begebenheit bezeuget?
7. Warum ist dieses alles geschehen?
8. Was ist für eine andere Schriftstelle von JEsus Wunden angeführt?
9. Um welche Tags-Zeit wurde die Begräbniß des Leichnams JEsu veranstaltet?
10. Wer sorgte für diese Begräbniß?
11. Was war dieser Joseph für ein Mann?
12. Was that nun derselbe?

lato, und bath, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. 13) Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon tod war, und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, 14) ob er längst gestorben wäre? Und als er es erkundigte von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam JEsu, und befahl, 15) man sollte ihm ihn geben. Und 16) Joseph kaufte ein Leinwad. Es kam aber auch 17) Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu JEsu kommen war, und brachte 18) Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfunden. 19) Da nahmen sie den Leichnam JEsu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein Leinwad, und bunden ihn mit leinen Tüchern, und mit den Spezereyen, wie die Juden pflegen zu begraben. 20) Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garte, und im Garten 21) ein neu Grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen Fels, in welches niemand je geleget war: 22) daselbst hin, legten sie JEsum, um des Rüst-

Tags

13. Wie bezeigte sich Pilatus bey dieser Bitte?
14. Was fragte er den Hauptmann?
15. Was gab er für Befehl?
16. Was thät hierauf Joseph?
17. Wer kam noch zu diesem Geschäfte?
18. Was brachte er mit?
19. Wie beehrten sie den abgenommenen Leichnam JEsu?
20. Was war für ein merkwürdiger Ort in der Nähe?
21. Was war für ein Grab daselbst?
22. Was thäten sie nun an diesem Ort?

Tags willen der Jüden, daß der Sabbath an-
brach, und das Grab nahe war. Und 23) sie wälz-
ten einen grossen Stein vor die Thür des Gra-
bes, und giengen davon. Es war aber allda
24) Maria Magdalena, und Maria Joses,
25) die satzten sich gegen das Grab, auch ande-
re Weiber, die da JEsu auch waren nachgefol-
get von Galiläa, beschaueten, wohin, und wie
sein Leib geleget ward. 26) Sie kehrten aber
um, und bereiteten die Specerey und Salben:
und 27) den Sabbath über waren sie stille, nach
dem Gesetz. Des andern Tages, der da folget
nach dem Rüst-Tag, kamen die Hohenpriester
und Pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen:
28) Herr, wir haben gedacht, daß dieser Ver-
führer sprach, da er noch lebte: Ich will nach
dreyen Tagen auferstehen. Darum befiehl,
29) daß man das Grab verwahre, bis an den
dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen,
und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist
auferstanden von den Toden, und werde der
lezte Betrug ärger, dann der erste. 30) Pila-

E tus

23. Was wälzten sie vor die Thür?
24. Wer war dabey zugegen?
25. Was machten diese Weiber dabey?
26. Was thäten sie zulezt?
27. Wie verhielten sie sich den Sabbath über?
28. Was sagten die Hohenpriester des andern Tages zu Pilato?
29. Was begehrten sie dabey?
30. Wie gewährte ihnen Pilatus diese Bitte?

tus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wisset. 31) Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

31. Wie wurde ihr Vorsatz vollzogen?

Nützliche Lehren.

I. GOtt sorgt für die Seinen, auch nach ihrem Tod, und bewahret alle ihre Gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen werde. Ps. 34, 21.

Das sehen wir an dem Leichnam des HErrn JEsu. Dessen Gebeine durften so wenig gebrochen werden, als jene, des Osterlamms, 2 Mos. 12, 46. weil Christus das rechte Wesen jenes Vorbilds ist. 1 Cor. 5, 7. Auch die Leiber der Glaubigen, sind, durch GOttes Vorsorge, für aller Verunehrung bewahrt, daß sie wie die Gebeine jenes Propheten, 2 Kön. 23, 18. in ihrer Ruhe nicht dörfen gestört werden.

II. Die Wunde Christi, aus welcher Blut und Wasser geflossen, erkläret uns die Vorbilder des Alten Testaments; Sie zeiget die Frucht unserer Erlösung; und stellet auch die Sacramenta des Neuen Testamentes vor.

In der Hütte des Stifts, und in dem Tempel zu Jerusalem, that man fast nichts anders, als, daß man Blut vergoß, durch die vielen Opfer, und alles mit Wasser reinigte. Hier siehet man die Erfüllung, was jene Anstalten, zu bedeuten gehabt. Die Frucht unserer Erlösung, ist die Rechtfertigung und die Heiligung. Durch das Blut werden wir versöhnt, durch Wasser und Geist aber gereiniget und geheiliget. Hie ist endlich der Tauf-Stein, in welchem wir wiedergebohren werden, durch das Wasser-Bad im Wort; und auch der Tisch des HErrn, wobey wir sein Blut trinken.

III. Das

III. Das Begräbniß Christi, zeuget von der Wahrheit seines Todes, und ist ein Siegel unserer Versöhnung mit GOtt. Röm. 5, 10.

Daß JEsus wahrhaftig am Kreutz gestorben sey, beweiset die Uebergebung seiner Seele, bey ihrer Verabscheidung vom Leibe, in die Hände seines himmlischen Vatters; und auch das Bezeigen seiner Feinde, welche ihm seine Seite geöfnet, und weil sie ihn tod befunden hatten, seine Beine nicht brechen durften. Hiervon, und von seiner Begräbniß und Auferstehung, hat David geweissaget, im Geist des Meßiá: Ps. 16, 10. vergl. Ap. Gesch. 3, 27. f.

Erbauliche Gedanken.

Kaum hat der Lebens-Fürst sein Leben selbst gelassen,
So ist die böse Rott auf neue Ränk bedacht.
Doch darf sie nichts mehr thun Sein Tod und sein Erblassen,
Hat ihre Wuth beschränkt. Er rief: Es ist vollbracht.
Nur ist sein Testament des Leibs geöfnet worden,
Da Blut und Wasser zeigt den Weg zur Himmels-Pforten.

Der 22. Psalm.

Ein Psalm Davids, vorzusingen, von der Hindin, die frühe gejaget wird.

1) Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne. 2) Mein GOtt, des Tages ruffe ich, so antwortest du nicht; und des

Deutliche Fragen.

1. Wie klagt der Meßias durch Davids Mund, über göttliche Verlassung?
2. Wie klagt Er, über Nicht-Erhörung seines Gebeths?

Nachts schweige ich auch nicht. Aber du bist
heilig, der du wohnest unter dem Lob Israel.
3) Unsere Vätter hofften auf dich, und da sie
hoffeten, halfest du ihnen aus. Zu dir schrien
sie, und wurden errettet; sie hoffeten auf dich,
und wurden nicht zu Schanden. 4) Ich aber
bin ein Wurm, und kein Mensch, ein Spott der
Leute, und Verachtung des Volks. 5) Alle,
die mich sehen, spotten mein; sperren das Maul
auf, und schütteln den Kopf. Er klags dem
HErrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat
er Lust zu ihm. Denn 6) Du hast mich aus
meiner Mutter Leib gezogen; du warest meine
Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brü-
sten war. Auf dich bin ich geworfen aus Mut-
ter-Leibe, du bist mein GOtt, von meiner Mut-
ter Leibe an. 7) Sey nicht ferne von mir, denn
Angst ist nahe, denn es ist hie kein Helfer. 8)
Grosse Farren haben mich umgeben, fette Och-
sen haben mich umringet. Ihren Rachen sper-
ren

3. Wie beschwehret Er sich, über die Versagung seiner Hülfe?
4. Wie beklagt Er sich, über Verspott- und Verachtung?
5. Wie weissaget Er, von dem Bezeigen seiner Feinde unter dem Kreutz?
6. Wie rühmt Er den göttlichen Beystand und Schutz bey seiner Geburth?
7. Wie bittet Er, um Empfindung seiner göttlichen Gnaden-Gegenwart?
8. Wie klagt Er, über Verfolgung von denen Mächtigen auf Erden?

ren sie auf, wider mich, wie ein brüllender und reissender Löwe. 9) Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet; mein Herz ist in meinem Leibe, wie zerschmolzen Wachs. 10) Meine Kräfte sind vertrocknet, wie ein Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und du legest mich in des Todes Staub. Denn 11) Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht; sie haben meine Hände und Füsse durchgraben. 12) Ich möchte alle meine Gebeine zählen; sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir. 13) Sie theilen meine Kleider unter sich; und werfen das Loos um mein Gewandt. Aber 14) Du, HErr, sey nicht ferne; meine Stärke, eile mir zu helfen. Errette meine Seele vom Schwert, meine Einsame von den Hunden. 15) Hilf mir aus dem Rachen des Löwen; und errette mich von den Einhörnern. 16) Ich will deinen Nahmen predigen meinen Brüdern; ich will dich in der Ge-

9. Wie beschreibt Er seine erdultete Marter?
10. Wie klagt Er, über Mangel der Lebens-Kräfte und Säfte?
11. Wie weissaget Er von der Wuth seiner Kreuziger?
12. Wie beschreibt Er seinen gekreuzigten Körper und das Wohlgefallen seiner Feinde darüber?
13. Was meldet Er, von der Beraubung seiner Kleider?
14. Wie bittet Er, um Beystand und Hülfe?
15. Wie flehet Er, um Rettung und Ausführung?
16. Was sagt Er für Erkenntlichkeit zu?

meine rühmen. 17) Rühmet den HErrn, die
ihr ihn fürchtet: es ehre ihn aller Saame Ja-
cob; und für ihm scheue sich aller Saame Is-
rael. Denn 18) er hat nicht verachtet noch ver-
schmähet das Elend des Armen, und sein Ant-
litz vor ihm nicht verborgen; und da er zu ihm
schrye, hörete ers. 19) Dich will ich preisen in
der grossen Gemeine: Ich will meine Gelübde
bezahlen, vor denen, die ihn fürchten. Die
Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und,
die nach dem HErrn fragen, werden ihn prei-
sen; euer Herz soll ewiglich leben. Es werde
gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum HErrn
bekehren; und vor ihm anbethen alle Geschlech-
te der Heyden. Denn der HErr hat ein Reich;
und er herrschet unter den Heyden. 20) Alle
Fetten auf Erden werden essen und anbethen;
vor ihm werden die Knie beugen, alle, die im
Staube liegen, und die, so kümmerlich leben. Er
wird einen Saamen haben, der ihm dienet;
vom HErrn wird man verkündigen zu Kindes-
Kind. Sie werden kommen, und seine Gerech-
tigkeit predigen, dem Volk, das gebohren wird,
daß ers thue.

Nütz-

17. Wie ermuntert Er die glaubigen Juden zum Ruhm GOttes?
18. Was fügt Er für Beweg-Gründe bey?
19. Wie verspricht Er die Heyden zur Erkänntniß des Heils zu bringen?
20. Wie weissaget Er, von dem Dienst und Lob GOttes unter den Heyden?

Nützliche Lehren.

I. Die Weissagungen, vom Leiden JEsu Christi, die, in der Fülle der Zeit so richtig eingetroffen, die überzeugen uns von der Göttlichkeit der Schriften Alten Testamentes.

Christus sagt selbst, es sey an Ihm erfüllet worden, was von Ihm geschrieben ist, im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen Luc. 24, 47. Nun ist keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern durch den Trieb des Heiligen Geistes 2 Petr. 1, 21; Derowegen sind diese Schriften Alten Testaments für göttlich anzusehen. Petrus versichert, daß die Propheten von der zukünftigen Gnade geweissaget, und geforschet haben, auf welche, und welcherley Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach. 1 Pet. 1, 10.

II. Die Klage des leidenden Meßiä: Ich bin ein Wurm und kein Mensch, giebt uns, Ihn, als das wahre Gegenbild jenes, von Mose aufgerichteten Schlangen-Wurms, zu erkennen, der denen, von Schlangen gebissenen Israeliten, ein sicheres Mittel, zur heilsamen Cur gewesen. 4 Mos. 21, 9.

Diese Deutung giebt Christus selbst, dem Nicodemo, einem Meister von Israel: Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 14. 15.

III. Es ist eine unaussprechliche Wohlthat für uns Menschen, daß Christus uns würdiget, seine Brüder zu nennen. v. 23.

Von Natur, waren wir Kinder des Zorns Ephes. 2, 3. Aber der Vatter hat uns eine so grosse Liebe bezeuget, daß wir GOttes Kinder heissen sollen 1 Joh. 3, 1. Darum schämet sich JEsus nicht, uns, seine Brüder, zu heissen. Ebr. 2, 14.

Erbauliche Gedanken.

Mein Heyland klaget sich von seinem GOtt verlassen,
Er nennt sich einen Wurm, und böser Leute Spott.
Dieß grosse Herzenleid will ich zu Ohren fassen,
So schreckt mich keine Wuth von der Gottlosen Rott.
Sie haben dir, mein Hort! die Händ und Füß durchgraben,
Laß meine Seele sich in diesen Wunden laben.

Das 53. Capitel aus dem Propheten Jesaia.

1) Siehe, mein Knecht wird weißlich thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn. Daß sich viel über dir ärgern werden, 2) weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschen-Kinder Aber 3) also wird er viele Heyden besprengen; daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten: Dann, welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit

Deutliche Fragen.

1. Wie weissagt GOtt von der Erhöhung des Meßiä, nach seiner Erniedrigung?
2. Warum werden sich viel Juden ärgern, zur Zeit seines Leidens?
3. Was wird Er für Nuzen schaffen, in dieser Leidens-Gestalt?

mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret
haben, die werdens merken. Aber 4) wer glau-
bet unserer Predigt? und wem wird der Arm
des HErrn offenbahret? Denn 5) er scheußt
auf vor ihm, wie ein Reiß, und wie eine Wur-
zel aus dürrem Erdreich. 6) Er hatte keine
Gestalt noch Schöne: Wir sahen ihn, aber da
war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. 7)
Er war der Allerverachteste und Unwertheste,
voller Schmerzen und Krankheit. Er war so
veracht, daß man das Angesicht vor ihm ver-
barg; darum haben wir ihn nichts geachtet.*8)
Fürwahr, Er trug unsere Krankheit, und lud
auf sich unsere Schmerzen: Wir aber hielten
ihn für den, der geplagt, und von GOtt ge-
schlagen und gemartert wäre. Aber, Er ist, um
unserer Missethat willen, verwundet, und um
unserer Sünde willen, zerschlagen. Die Straf-
fe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten,
und durch seine Wunden sind wir geheilet.*9)
Wir giengen alle in der Irre, wie Schaafe, ein

 jegli-

4. Wie klagen die Boten GOttes über den Unglauben der meisten?
5. Wie beschreibt Jesaias die Geburt des Meßiä, unter dem Bild eines aufschiesenden Reises?
6. Wie weissagt Er, von dem Mangel des Ansehens, bey Antritt seines Lehr-Amtes?
7. Wie, von der Verachtung unter den Juden, zur Zeit seines Leidens?
8. Wie redet das erleuchtete Judenthum von dem Geheimniß des Leidens des Meßiä?
9. Wie, von der Zurechtweisung vom Irrweg der Sünden?

jeglicher sahe auf seinen Weg: aber der HErr
7. warf unser aller Sünde auf Ihn.*10) 7.Da er
gestraft und gemartert ward, thät er seinen
Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur
Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaaf,
das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen
8. Mund nicht aufthut. 11) 8.Er ist aber aus der
Angst und Gericht genommen; wer will seines
Lebens Länge ausreden? Denn Er ist aus dem
Lande der Lebendigen weggerissen, da Er, um
9. die Missethat meines Volks, geplaget war. 9.Und
er ist begraben 12) wie die Gottlosen, und gestorben
13) wie ein Reicher; 14) wiewohl er
niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in
10. seinem Munde gewesen ist. 10.Aber der HErr
wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. 15)
Wenn er sein Leben zum Schuld-Opfer gegeben
hat, so wird er Saamen haben, und in die Länge
leben, und 16) des HErrn Fürnehmen wird
11. durch seine Hand fortgehen. 11.Darum, daß seine
Seele gearbeitet hat, wird Er seine Lust sehen,

10. Wie wird der Jüdischen Kirche die Gedult des leidenden Meßiä beschrieben?
11. Wie, seine Erhöhung, und die Gültigkeit seines Leidens?
12. Wie ist der Meßias, als Bürge, gestorben?
13. Wie ist Er begraben?
14. Wie ist seine Unschuld beschrieben?
15. Wie, die Frucht seiner Erlösung?
16. Wie zeuget GOtt der Vatter, von dem Fortgang seines Fürnehmens, durch den Meßiam?

hen, und die Fülle haben; und 17) durch sein Erkenntniß, wird Er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen: Denn Er trägt ihre
Sünde. 12 18) Darum will ich ihm grosse Men- 12
ge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; Darum, 19) daß Er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Er vieler Sünde getragen hat, und 20) für die Uebelthäter gebethen.

17. Was meldet Er, von der Gerechtwerdung?
18. Was verspricht er dem Meßia für Früchte von seiner Erlösung?
19. Was sagt Er, von seiner geleisteten Bürgschaft?
20. Was hat dieser Bürge am Kreutz gethan?

Nützliche Lehren.

I. Da Christus in keiner andern Ordnung, als nach vorheriger Leidens-Erniedrigung, ist erhöhet worden; so haben auch seine Glaubige keinen andern Weg zur Herrlichkeit vor sich.

Wir müssen durch viel Trübsaal in das Reich GOttes gehen. Ap. Gesch. 14, 22. Niemand wird gekrönet, er kämpfe dann recht. 2 Tim. 2, 5.

II. Denen Menschen kommt öffters ein Ding ganz anderst vor, als es würklich in den Augen GOttes ist.

Das siehet man, an dem Urtheil der Juden, über den leidenden Meßiam. Sie hielten ihn, für den, der (um eigener Sünden willen) geplagt und gemartert wäre. Aber Er ist, um unserer Missethat willen, ver-

verwundet, und um unserer Sünde willen, zerschlagen.

III. Es ist ein Stück der göttlichen Weißheit, und gereicht uns zu besonderem Trost, daß der verheissene Erlöser, von denen Propheten, nicht bloß alleine, nach seinen Leidens-Arten, ist beschrieben, sondern, daß auch die Ursachen dessen, und der herrliche Ausgang und Nutzen davon, mit angezeiget worden ist.

Weißlich ist dieses, weil uns GOtt solchergestalt den ewigen Rath, und das heilsame Mittel des Friedens deutlich geoffenbahret hat. Also muste Christus leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen. Luc. 24, 26. Tröstlich ist es, weil wir nun wissen, daß dadurch eine ewige Gerechtigkeit angebracht worden. Christus, der aus der Angst und Gericht genommen ist, und nun ewig lebt, sagt zu allen Glaubigen: Ihr sollt auch leben. Joh. 14, 19.

Erbauliche Gedanken.

Der HErr, der in der Zeit in Knechts-Gestalt erschienen,
Und unsre Missethat so schwer gebüsset hat,
Ist aus der Angst gerafft. Hat uns durch sein Versühnen
Bey GOtt gerecht gemacht, durch solcher Weißheit-That.
HErr, du hast auch für mich dein Leben hin gegeben.
Du solst mir, weil ich leb, in dem Gedächtniß schweben.

Dank-

Danksagung, für das Leiden Christi.

Wir danken dir, HERR JESU Christe, wahrer GOTT und Mensch, daß du uns arme Sünder und verdammte Menschen, ohne alle unsere Werke, Verdienst, und Würdigkeit, durch dein heilig Leiden, Sterben und Blutvergiessen erlöset hast. O HERR JESU Christe! wie groß ist dein Leiden! wie schwer ist deine Pein! wie viel ist deiner Marter! wie tief sind deine Wunden! wie bitter und schmerzlich ist dein Tod! wie unaussprechlich ist deine Liebe, damit Du uns deinem himmlischen Vatter versöhnet hast; da du am Oelberg blutigen Schweiß für grosser Todes-Angst geschwizet, daß die Blutstropfen auf die Erden gefallen, und daselbst von allen deinen Jüngern verlassen, in die Hände der schnöden Juden und gottlosen Schaar Dich williglich für uns gegeben, welche Dich hart und ungeschwungen gebunden, von einem ungerechten Richter zum andern unbarmherzig geführet; daselbst bist Du fälschlich verklaget; verurtheilet, verspeyet, verhöhnet, und mit Fäusten in das Angesicht geschlagen worden. Du bist, um unserer Missethat willen, verwundet, und, um unserer Sünde willen, zerschlagen, gegeisselt, und mit Dörnen gekrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menschen ähnlich gewe-

gewesen. Denn Du warest der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheiten, also, daß es auch ein heydnisch Herz erbarmet hat, und gesagt: Sehet! welch ein Mensch ist das! Du bist, von wegen unserer Mißhandlung mitten unter zwey Uebelthäter gerechnet, und als ein Fluch aufgehänget, an Händen und Füssen mit Nägeln durchgraben, darzu in deinem höchsten Durst mit Essig und mit Gallen getränket, und mit grossen Schmerzen hast Du deinen Geist aufgeben, auf daß Du unsere Schuld bezahltest, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O HErr JEsu Christe! für diese und alle andere deine Marter und Pein sagen wir Dir Lob und Dank; und bitten Dich, laß dein heiliges bitteres Leiden und Sterben an uns nicht verlohren seyn, sondern gieb, daß wir uns desselben zu jeder Zeit von Herzen trösten und rühmen, auch dasselbige also begehen und betrachten, daß alle böse Lust in uns ausgelöschet und gedämpfet, dargegen aber alle Tugenden eingepflanzet und gemehret werden; auf daß wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, und deinem uns gelassenem Fürbilde nachfolgen, in deine Fußstapfen tretten, das Uebel mit Gedult vertragen, und das Unrecht mit gutem Gewissen leiden, Amen.

gewesen. Denn Du warest der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheiten, also, daß es auch ein heydnisch Herz erbarmet hat, und gesagt: Sehet! welch ein Mensch ist das! Du bist, von wegen unserer Mißhandlung mitten unter zwey Uebelthäter gerechnet, und als ein Fluch aufgehänget, an Händen und Füssen mit Nägeln durchgraben, darzu in deinem höchsten Durst mit Essig und mit Gallen getränket, und mit grossen Schmerzen hast Du deinen Geist aufgeben, auf daß Du unsere Schuld bezahltest, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O HErr JEsu Christe! für diese und alle andere deine Marter und Pein sagen wir Dir Lob und Dank; und bitten Dich, laß dein heiliges bitteres Leiden und Sterben an uns nicht verlohren seyn, sondern gieb, daß wir uns desselben zu jeder Zeit von Herzen trösten und rühmen, auch dasselbige also begehen und betrachten, daß alle böse Lust in uns ausgelöschet und gedämpfet, dargegen aber alle Tugenden eingepflanzet und gemehret werden; auf daß wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, und deinem uns gelassenem Fürbilde nachfolgen, in deine Fußstapfen tretten, das Uebel mit Gedult vertragen, und das Unrecht mit gutem Gewissen leiden, Amen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zobel, Nicolaus Ernst

Umständliche Leidens- und Sterbens-Geschichte unsers Herrn Jesu Christi

Nürnberg 1782

Catech. 819 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10390289-2
VD18 14785102-001